

DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG SONNSEITEN

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

18. JAHRGANG - NR. 51

Juli 2015

Musikkapelle Gaimberg beim 90 Jahr-Jubiläum des MV Dambach



Foto: Peter Öhlinger

Gemeinsamer Aufmarsch der Partnerkapellen Dambach und Gaimberg nach der Feldmesse bei der Nagelschmiede zum Frühschoppen beim Gasthof Weidmann (Bericht auf Seite 36/37).



AUS DEM INHALT

GEMEINDE

**Ein Blick
in die Gemeindestube**
(Seite 5 - 8)

Gratulationen
(Seite 10 - 11)

Hinweise
(Seite 14 - 16)

**SCHULE
KINDERGARTEN**
(Seite 17 - 21)

AUS DER PFARRE
(Seite 22 - 25)

CHRONIK
(Seite 26 - 31)

FEUERWEHR
(Seite 32 - 34)

VEREINE
(Seite 35 - 43)

NACHRUFE
(Seite 45 - 49)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.
An einen Haushalt.
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



Nach der Jubiläumsausgabe starten wir nun mit der 51. Ausgabe der „Sonnseiten“ in den Sommer. Ich möchte in diesem Zusammenhang nochmals meinen Dank und die Wertschätzung an das Zeitungsteam und alle Menschen, die mit Beiträgen die Zeitung bereichern, richten. Gleichzeitig möchte ich die Bitte aussprechen, uns auch in Zukunft immer wieder Artikel zu liefern, damit „Die Sonnseiten“ weiterhin ein interessantes, lebendiges und beliebtes Medium bleiben.

Das erste Halbjahr dieses Jahres war bedauerlicherweise geprägt von außergewöhnlich vielen persönlichen Verlusten und **traurigen Anlässen**. So

mussten wir uns von Matthäus, Karl, Valeria, Karl, Filomena, Eva, Helene, Horst-Balthasar, Claudia und Rosa mit Trauer und Betroffenheit verabschieden. Allen Angehörigen gilt meine aufrichtige Anteilnahme.

Von Freude und Herzlichkeit hingegen war der Besuch in unserer Partnergemeinde Dambach anlässlich des **90-jährigen Jubiläums des Musikvereins** geprägt. Der Auftritt unserer Musikkapelle wird den Gemeindebürgern von Dambach, den Musikantinnen und Musikanten des dortigen Musikbezirkes und uns GaimbergerInnen noch lange sehr positiv nachklingen. Im Namen der Gemeinde bedanke ich mich



Das „neue“ Bushäusl in Gaimberg.

bei der Hauptorganisatorin Andrea Hatschenberger, dem Obmann Josef Hatschenberger, dem Kapellmeister Karl Binder und unseren Freunden und GastgeberInnen in Dambach, für die herzliche Aufnahme, die große Gastfreundschaft und die schöne Zeit. Für die Auszeichnungen, welche unserem Kapellmeister Christian Tiefnig, Obmann Franz Webhofer und Anita Gomig, im Rahmen des Kameradschaftsabends zuteil wurden, freue ich mich mit den Geehrten und gratuliere ihnen sehr herzlich dazu.

Ein großes Vergelt's Gott möchte ich an das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg mit dem Kommandanten Alois Neumair, dem

Kommandanten-Stellvertreter Norbert Amraser mit den fleißigen Kameraden richten, die sich in mehreren freiwilligen Schichten an der **Errichtung des Katastrophenlagers** beteiligten. Es war eine Freude, mitanzusehen, wie engagiert gearbeitet wurde. Ein besonderes Kompliment gilt den Wettbewerbsgruppen unserer Feuerwehr beim Wettkampf und bei der Ablegung der Leistungsabzeichen im Rahmen des Landesfeuerwehrwettbewerbs in Ainet. Sehr erfreulich war die Teilnahme unserer Partnergemeinde, eine FF Gruppe reiste extra zu diesem Wettbewerb an.

Ein schmucker Blickfang ist unsere **Bushaltestelle** ge-

Fotos: Gemeinde Gaimberg



Inzwischen wurde mit dem Zubau beim Feuerwehrhaus begonnen.

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klaunzer
Redaktionsteam: Elisabeth Klaunzer, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner, Anna Rainer

Layout: Hans-Peter Kollnig
Logo: Simon Glantschnig
Satz: Stefan Biedner
Verlagspostamt: 9900 Lienz
Druck: Oberdruck, Stribach 70, 9991 Dölsach

worden. Dazu hat uns unser Gaimberger Malerei-Unternehmer Hannes Girstmair die Farbe und die Firma HIAG das Balkenteil spendiert. Ein großes DANKE an Hannes, an unseren Gemeindegänger Franz und an Maria Kollnig, die sich um den Blumenschmuck beim Bushäusl bemüht. Meine Anerkennung vorweg an alle Gemeinde-

bürgerInnen, die mit farbenprächtigen Blumenschmuck, gepflegten Gärten, bestellten Feldern und liebevoll arrangierten öffentlichen Anlagen, unsere Gemeinde zu einem einladenden Ort machen.

Der **Gaimberger Kirchtag** am 22. und 23. August wird dieses Jahr von der Musikkapelle organisiert. Ich bitte um zahlreiche Unterstützung und

lade alle dazu herzlich ein, sich am dörflichen Gemeinschaftsleben zu beteiligen und an diesem großen Fest teilzunehmen.

Der Sommer steht nun vor der Tür. All jene, die in den nächsten Wochen ihren wohlverdienten Urlaub haben, den Kindern, SchülerInnen, Lehrpersonen, Kindergärtnerinnen, Eltern und den Ge-

meindebediensteten, wünsche ich eine schöne und erholsame Zeit.

„Die Stunde ist kostbar.

Warte auf keine spätere Gelegenheit.“

(Hl. Katharina von Siena)

EURE BÜRGERMEISTERIN

MARTINA KLAUNZER

Verkehrssicherheit im Bereich der VS Grafendorf



Foto: Gemeinde Gaimberg

Kinder und Eltern hoffen auf zusätzliche Verkehrssicherheit durch die neue Beschilderung im Bereich der Volksschule Grafendorf. In der „Egger-Schütte“ wurden 2 neue Schilder „Achtung Kinder“ montiert.

Die Gemeinde Gaimberg möchte sich bei der TIROLER VERSICHERUNG für die Übernahme der Kosten für die 2 neuen Verkehrsschilder recht herzlich bedanken!

DIE BÜRGERMEISTERIN

Die Montage der Schilder erfolgte im Beisein von Bürgermeisterin Martina Klaunzer, VS-Direktorin Maria Thor-Frank und unserem Kundenbetreuer Ing. Konrad Kreuzer.

JUNGBÜRGERFEIER

1992 1993 1994 1995 1996

Wann: Samstag, 12. September 2015

Wo: Gemeindesaal Gaimberg

Feier: Mesner Brennstadl



Gemeinde Gaimberg
Ausschuss Familie Soziales Kultur

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Das Amt der Tiroler Landesregierung Abteilung Agrargemeinschaften hat im Mai 2015 den Befund von Dr. Friedrich Putzhuber über die Berechnung des Haus- und Gutsbedarfs der nutzungsberechtigten Stammsitzliegenschaften übermittelt. Gleichzeitig wurde von Amtswegen geprüft, auf welche nutzungsberechtigten Stammsitzliegenschaften die Voraussetzungen für das Anteilsrecht noch zutreffen und auf welche nicht mehr.

Wie errechnet sich der Haus- und Gutsbedarf?

Wenn, wie bei der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg, keine fixen Rechtholz-mengen (fm Nutzholz und Brennholz) im Verzeichnis der Anteilsrechte oder im Regulierungsplan festgeschrieben wurden, dann wird die Rechtholzmenge vom gültigen Hiebsatz zum Zeitpunkt der Regulierung 1964 abgeleitet. Laut Waldwirtschaftsplan der Landesforstinspektion für die Jahre 1951 - 1970 beträgt dieser 330 fm.

Die Rechtholzmenge der nutzungsberechtigten Stammsitzliegenschaften ergibt sich aus dem jährlichen historischen Hiebsatz abzüglich der eingetragenen Holzbezugsvereinbarungen und Holzbezugslasten.

Die vom Hiebsatz abgeleitete

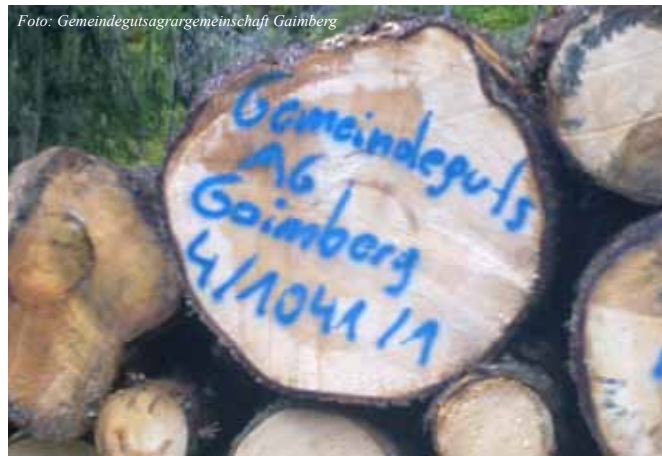


Foto: Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Rechtholzmenge der einzelnen Nutzungsberechtigten errechnet sich folgendermaßen: **(Berechnung Land Tirol Abteilung Agrargemeinschaften Dr. Friedrich Putzhuber)**

1. Der Hiebsatz zum Zeitpunkt der Anteilsrechtfestsetzung (330 fm) wird zunächst mit dem ermittelten Nutz- und Brennholzverhältnis von 81 % Nutzholz zu 19 % Brennholz aufgeteilt:

330 fm x 0,81 = 267,3 fm Nutzholz,

330 fm x 0,19 = 62,7 fm Brennholz

2. Die im Regulierungsplan der Agrargemeinschaft Gaimberg eingetragenen Holzbezugsverpflichtungen und Holzbezugslasten von 18 fm Nutzholz und 39,30 fm Brennholz werden von der bereits aufgeteilten Hiebsatzmenge abgezogen:

267,3 fm Nutzholz minus

18 fm Nutzholz = 249,3 fm Nutzholz

62,7 fm Brennholz minus 39,3 fm Brennholz = 23,4 fm Brennholz

Die verbleibende Nutz- und Brennholzmenge wird unter den Nutzungsberechtigten anteilmäßig auf 99,9 Anteile aufgeteilt, wobei die Gemeinde Gaimberg 20 Anteile hält.

3. Der Rechtholzanspruch beträgt **je Anteil 2,4955 fm Nutzholz** (249,3/99,9= 2,4955 fm) und **0,2342 fm Brennholz** (23,4/99,9= 0,2342 fm).

Hinkünftig ist kurz zusammengefasst folgendes zu beachten:

- Der Brennholz- sowie der Nutzholzbedarf ist jährlich neu beim Obmann Franz Kollnig anzumelden! Termin dafür könnte der Forsttagssatzungstermin sein.

- Für die volle Zuteilung des jährlichen Nutzholzanteils nach dieser Berechnung ist ein Nachweis mittels Holzliste, oder Bauanzeige bzw. Baubewilligung und die Zustimmung des Substanzverwalters notwendig. Bei der Anmeldung des jährlichen Nutzholzbedarfsbezugs **ohne Nachweis** wie Holzliste, Bauanzeige bzw. Baubewilligung können nur maximal bis zu **3 fm** zugeteilt werden. Eine Anmeldung mit Verwendungszweck ist auch hier schriftlich zu erbringen. Die Überprüfung des wirtschaftsfähigen Zustandes der Gebäude obliegt dem Ausschuss mit dem Substanzverwalter.

- Für jedes angemeldete Nutz- oder Brennholz ist der Bewirtschaftungsbeitrag zu bezahlen. (Verordnung des Landes Tirol)

- **Ansprungen und Vorausbezug** sind/ist nicht möglich!

Der Ausschuss der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg mit dem Obmann Franz Kollnig wird noch zu beschließen haben, ob durch jedes substanzberechtigte Mitglied selbst oder durch eine gemeinschaftliche Nutzung der Haus- und Gutsbedarf bedient wird.

BGM.^{IN} MARTINA KLAUNZER
SUBSTANZVERWALTERIN

Almprogramm des Nationalparks Hohe Tauern

In Fortsetzung des **Almprogramms des Nationalparks Hohe Tauern** sind ab sofort bis zum Jahr 2021 in der

Gaimberger Alpe

jährlich wieder Weidepflegemaßnahmen durchzuführen.

Schwerpunktmäßig sollen Fichten und Lärchen entfernt und Almrosen, Wacholder und Heidelbeeren geschwendet werden.

Mitglieder der Gemeindegutsagrargemeinschaft sowie Interessierte, die diese Arbeiten übernehmen wollen, melden sich bitte umgehend in der Gemeinde Gaimberg.

Die Substanzverwalterin

Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom
26.03.2015

Projekt „Umbau Alter Mesner Stadel“ - Baurechtsvertrag

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (1 Stimmenthaltung) den Abschluss eines Baurechtsvertrages für das Projekt „Umbau Alter Mesner Stadel“ auf Gst. 290/4 KG Obergaimberg, vorbehaltlich, dass das in der GR-Sitzung am 26.02.2015 vorgestellte Konzept realisiert wird, befürwortet.

Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg für einen Teilbereich der Gp. 257/1, KG Obergaimberg, von derzeit „Freiland“ in künftig „Wohngebiet“ beschlossen.

Jahresrechnung 2014

Der Gemeinderat Gaimberg hat die Jahresrechnung 2014 in der Form, wie sie zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt ist, einstimmig genehmigt und der Rechnungslegerin Bgm.ⁱⁿ Martina Klaunzer die volle Entlastung erteilt.

Die Jahresrechnung 2014 schließt wie folgt ab:

	EINNAHMEN	AUSGABEN	RECHNUNGSERG.
Ordentlicher Haushalt	€ 1.507.114,87	€ 1.432.551,67	+ € 74.563,20
Außerordentl. Haushalt	€ 92.772,42	€ 92.772,42	€ 0,00
Gesamt	€ 1.599.887,29	€ 1.525.324,09	+ € 74.563,20

Waldumlage 2015

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (1 Gegenstimme) beschlossen, die Waldumlage für das Jahr 2015 gemäß

§ 10 der Tiroler Waldordnung 2005 mit € 6.110,83 festzusetzen.

Anstellung Themenwege-Betreuer

Der Gemeinderat hat beschlossen, Herrn Michael Tiefnig, wohnhaft in 9905 Gaimberg, für die Betreuung der Sonnen- bzw. Themenwege für den Zeitraum vom 01.04. bis 30.09.2015 bei der Gemeinde Gaimberg anzustellen. Die Anstellung erfolgt als geringfügige Beschäftigung nach dem Gemeindevertragsbedienstetengesetz 2012.

Praktikumsplatz im Kindergarten

Der Gemeinderat hat für Frau Elisabeth Ganzer, wohnhaft in 9900 Lienz, einen Praktikumsplatz im Rahmen ihrer Ausbildung zur Kindergartenassistentin für das Kindergartenjahr 2015/2016 im Kindergarten Gaimberg genehmigt.

Gehsteig Obergaimberg

Der Gemeinderat hat sich mehrheitlich (2 Gegenstimmen) für die Planung bzw. Projektierung eines Gehsteiges im Bereich der Faschingalmstraße (Wachtlechner-Stöckl bis Oberegger-Brücke) ausgesprochen.

Sanierung Klaubsteinmauer - Auftragsvergabe

Der Gemeinderat hat sich

mehrheitlich (2 Gegenstimmen) dafür ausgesprochen, die sanierungsbedürftige Klaubsteinmauer im Bereich des Wohnhauses Wartschen-

siedlung Nr. 8 wieder herzustellen und dafür die Fa. Erdbau Strieder Josef (vorbehaltlich einer Förderzusage der Dorferneuerung des Landes Tirol) zu beauftragen (Auftragssumme € 2.900,-- inkl. USt.)

Straßensanierungen - Auftragsvergabe

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Fa. OSTA mit diversen Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten in der Gemeinde Gaimberg wie folgt zu beauftragen:

Bezeichnung - Bereich	Gesamtpreis Euro
Straßensanierung Untergaimberg Girstmair (vulgo Görele)	€ 6.282,48
Straßensanierung Untergaimberg Kollnig (vulgo Idl)	€ 4.209,94
Straßensanierung Bereich Zufahrt VS Grafendorf	€ 10.005,98
Straßensanierung Faschingalmstraße Obergaimberg	€ 9.750,24
Asphaltierung Zufahrt zu Wohnhaus Grafendorf 57a	€ 3.644,85
Angebotssumme netto	€ 33.893,49
+ 20 % USt.	€ 6.778,70
Angebotssumme (inkl. USt.)	€ 40.672,19

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Substanzverwalterin Martina Klaunzer einstimmig Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von € 2.824,94 genehmigt.

Fahrt zum Erlebnisbauernhof GaitalBauer - Zuschuss zu den Buskosten

Der Antrag der Substanzverwalterin für die Busfahrt zum Erlebnisbauernhof GaitalBauer der Ortsbauernschaft bzw. JB/LJ einen Zuschuss von € 300,-- vom Substanzkonto der GG-Agrargemeinschaft zu leisten, wurde vom Gemeinderat mit 7:2 Stimmen abgelehnt.

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Frau GV Sara Neumair mehrheitlich mit 6:3 Stimmen einen Zuschuss

von € 300,-- aus dem ordentlichen Haushalt der Gemeinde Gaimberg für die o.a. Busfahrt genehmigt (Bedeckung: HH-Stelle „Sonstige Ausgaben Gemeinderat“).

Parkplatz Seichenbrunn - Sanierung und Vergrößerung

Der Gemeinderat befürwortet mehrheitlich (1 Gegenstimme) die Sanierung bzw. Vergrößerung des Seichenbrunn-Parkplatzes im Debanttal. Für die GG-AG entstehen für diese Baumaßnahmen keinerlei Kosten.

Die Finanzierung erfolgt

durch den Nationalpark Hohe Tauern und den Österreichischen Alpenverein.

Anstellung eines zweiten Almhirtin in der Gaimberger Alpe

Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass für einen zweiten Almhirtin in der Gaimberger Alpe kein Bedarf besteht und hat daher den Antrag der Substanzverwalterin, einen zweiten Almhirtin geringfügig für die Sommersaison 2015 anzustellen mit 5 Nein-Stimmen, 3 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung abgelehnt.

Bericht des ersten Rechnungsprüfers der GG-Agrargemeinschaft

Der Bericht des ersten Rechnungsprüfers GR Alfred Lugmayr über die Rechnungsprüfung (Substanzkonto und Jahresabrechnung 2014) wurde vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

Wien-Aktion der Neuen Mittelschule Lienz-Nord

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für die Gaimberger TeilnehmerInnen der Wien-Aktion 2015 der NMS Lienz-Nord einen Zuschuss von € 30,- pro SchülerIn zu gewähren.

Zuteilung einer Grabstätte im Friedhof Gaimberg

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, gemäß § 13 der Friedhofsordnung der Gemeinde Gaimberg das Benützungsrecht für eine Grabstätte im Friedhof Gaimberg ab 27. März 2015 an Herrn Johann Sießl, wohnhaft in 9990 Nußdorf-Debant, zu vergeben.

Bebauung Gst. 211/2 KG Untergaimberg

Der Gemeinderat hat sich einhellig dafür ausgesprochen, dass das Gst. 211/2 KG Untergaimberg (Grundeigentümer DI Walter Frey) gemäß der derzeit gültigen Flächenwidmung „Wohngebiet“ mit Wohnungen und nicht - wie vom Grundstückseigentümer beantragt - mit Appartements (Appartementhaus) bebaut werden soll. Eine Widmungsänderung von derzeit „Wohngebiet“ in „gemischtes Wohngebiet“ wurde daher vom Gemeinderat nicht befürwortet.

Aus der Sitzung vom
21.05.2015

Raumordnungskonzept-änderung

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (1 Stimmenthaltung) folgende Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Gaimberg im Bereich der Gste. 241/1 und 243/1, KG Obergaimberg, gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011 beschlossen:

Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes von derzeit „Ökologische Freihaltefläche (FÖ)“ in „Bauliche Entwicklung, W22, zeitliche Abfolge z1, Intensität D1: Überwiegende Wohnnutzung in Einfamilienhäusern. Widmungsvoraussetzung ist insbesondere die Sicherstellung der Verfügbarkeit der Fläche zur Deckung des Wohnbedarfs der Bevölkerung. Angestrebt wird dabei ein angemessener, sozial verträglicher Grundpreis - der Abschluss einer privatrechtlichen Vereinbarung ist daher Voraussetzung“.

Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raum-

ordnungsgesetzes 2011 eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg im Bereich der Gpn. 241/1 und 243/1, beide KG Obergaimberg, von derzeit „Freiland“ in künftig „Wohngebiet“ bzw. „Bestehender örtlicher Verkehrsweg“ beschlossen.

Asphaltierung im Bereich Sportunion-Vereinsheim

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, einen Teilbereich des Vorplatzes beim Vereinsheim der Sportunion neu zu asphaltieren. Auftragsvergabe an die Fa. OSTA (Auftragssumme: € 1.255,21 inkl. MwSt.)

Kindergartengruppe mit Einzelintegration

Der Gemeinderat hat einstimmig die Führung einer Kindergartengruppe mit Einzelintegration im Kindergartenjahr 2015/2016 befürwortet. Der Verlaufsrahmenplan wurde in Absprache und Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Fachberaterin des Landes erstellt.

Alterserweiterte Kinderbetreuungsgruppe

Der Gemeinderat hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, für das Kindergartenjahr 2015/2016 wieder um die Führung einer alterser-

weiterten Kinderbetreuungsgruppe (Kinder von 3 bis 10 Jahre) beim Amt der Tiroler Landesregierung anzusuchen. Zeitraum täglich von 07:15 Uhr bis 07:45 Uhr und von 11:45 Uhr bis 13:00 Uhr.

Tempohemmschwelle

Der Gemeinderat hat die Errichtung einer Tempohemmschwelle im Bereich der Gemeindestraße in Richtung Lienz/Patriasdorf (30 km/h-Zone) mehrheitlich abgelehnt (Abstimmung: 4 Ja, 4 Nein, 2 Stimmenthaltungen).

Sonnenuhr VS Grafendorf

Der Gemeinderat hat die Anbringung einer Sonnenuhr auf der Fassade der VS Grafendorf nach dem Entwurf des ehemaligen VSD Stefan Schrott (Projekt „Sonne ohne Grenzen“) mehrheitlich abgelehnt (Abstimmung: 3 Ja, 4 Nein, 3 Enthaltungen).

Haushaltsüberschreitungen

Die außerplan- und überplanmäßigen Ausgaben im ordentlichen Haushalt samt Bedeckungsvorschlag wurden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen und einstimmig genehmigt.

Bildungshaus Osttirol - Mitgliedsbeitrag 2015

Der Gemeinderat hat (mit 1 Gegenstimme) den Mit-

Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH



A-9903 Oberlienz Nr. 61/1

Tel. 04852 / 64446

Fax 04852 / 64446 - 6

E-Mail: osta@strabag.com

Erd-, Straßenbau- und Asphaltierungsarbeiten

Kanaliserungsarbeiten, Brückenbauten

Industriebauten, Wasserkraftanlagen

gliedsbeitrag für 2015 an das Bildungshaus Osttirol von € 428,50 genehmigt.

Bergrettung Lienz - Jahresbeitrag 2015

Der Gemeinderat hat einstimmig den Jahresbeitrag 2015 an die Bergrettung Lienz in der Höhe von € 514,20 genehmigt.

Altholz- und Grünschnitt-Container

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die bestehenden Container für Altholz und Grasschnitt im Recyclinghof für ein weiteres Jahr aufzustellen.

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Substanzverwalterin mit 9:1 Stimmen diverse Zahlungsverpflichtungen der Gemeindegutsagrargemeinschaft in der Höhe von € 12.559,39 genehmigt.

Gleichzeitig hat der Gemeinderat für bereits geleistete Zahlungen in der Höhe von € 482,92 keine Zustimmung erteilt (Abstimmung: 5 Ja, 4 Nein, 1 Stimmenthaltung).

Genehmigung von Murrentiersabschlüssen

Auf Antrag der Pächtergemeinschaft Eigenjagd Gaimberger Alpe hat der Gemeinderat einstimmig den Abschluss von 4 Murrentie-

ren zur freien unentgeltlichen Verwendung genehmigt.

Aufwandsentschädigung für Ortsbäuerin/Ortsbauernobmann und Unterstützung der Bäuerinnen-Lehrfahrt 2015

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (1 Gegenstimme) einer Auszahlung einer jährlichen Aufwandsentschädigung von je € 150,- an die Ortsbäuerin und den Ortsbauernobmann zugestimmt sowie die Übernahme der Kosten für die Bäuerinnen-Lehrfahrt 2015 der Tiroler Bäuerinnenorganisation (8 Teilnehmerinnen á € 55,-) befürwortet.

Winterdienst Verlängerung der Werkverträge

Der Gemeinderat hat einstimmig die Verlängerung der Winterdienst-Werkverträge um ein Jahr, vorbehaltlich der Zustimmung der Vertragspartner Raimund Kollnig, Klaus Gumpoldsberger und Norbert Duregger, befürwortet.

Aus der Sitzung vom

18.06.2015

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Substanzverwalterin mehrheitlich (3 Enthaltungen) Zahlungsverpflichtungen der Gemeinde-

gutsagrargemeinschaft in der Höhe von € 1.646,73 genehmigt.

Almprogramm – Nationalpark Hohe Tauern

Die Fortsetzung des Almprogramms des Nationalparks Hohe Tauern in der Gaimberger Alpe (Weidepflegemaßnahmen) wird befürwortet.

Holzschlägerung

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (6 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung) die Zustimmung zur Schlägerung von 140 fm Holz im Bereich Moosboden erteilt (Auftrag an die Fa. Kraler; Preis € 34,- netto).

Reparatur PV-Anlage

Die Reparatur der Photovoltaikanlage bei der Gaimberger Alm wird einhellig befürwortet.

Friedhofspachtvertrag

Der Gemeinderat hat den Abschluss eines Friedhofspachtvertrages mit der röm.-kath. Pfarrkirche St. Bartlmä Grafendorf für den Friedhof auf dem Gst. 305 KG Obergaimberg abgelehnt (Abstimmung: 5 Ja, 3 Nein, 2 Stimmenthaltungen).

Übernahme von Teilflächen ins öffentliche Gut

Der Gemeinderat hat mehrheitlich die Übernahme von Teilflächen aus den Gpn. 230/1 (17 m²), 230/2 (25 m²)

und 237/2 (16 m²), alle KG Untergaimberg, in das öffentliche Gut (Peheimweg, Gp. 372/1 KG Untergaimberg) zum Zwecke der Verbesserung der Einbindung des Peheimweges in die L73 und der Zufahrtssituation zu den Anrainergrundstücken beschlossen.

Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011 eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg im Bereich der Gpn. 230/1, 230/2 und 237/2, alle KG Untergaimberg, von „Freiland“ in künftig „Wohngebiet“ bzw. „Bestehender örtlicher Verkehrsweg“ beschlossen.

Breitbandmodell Lienzer Talboden

Der Gemeinderat spricht sich mehrheitlich (1 Gegenstimme) für die Umsetzung des Projekts „Breitbandversorgung der Gemeinden im Planungsverband 36“ aus und unterstützt damit das Konzept einer gemeindeübergreifenden Versorgung mit schnellem Internet. Die Gesamtkosten für die Errichtung der Datenhauptleitungen belaufen sich auf € 2.133.000,- netto.

Die Umsetzung des Projektes soll laut Förderrichtlini-



Baumeister Ing. Arthur Bürgler ist neuer Bausachverständiger

Seit Anfang dieses Jahres ist Baumeister Ing. Arthur Bürgler über den „Gemeindeverband Bausachverständiger“ als hochbautechnischer Amtssachverständiger für unsere Gemeinde tätig.

Für Auskünfte ist er montags und freitags jeweils an den Vormittagen im Lienzer Büro (Kärntnerstraße 43) erreichbar.

en des Landes Tirol in den Jahren 2015 bis 2017 erfolgen. Nach Abzug der Landesförderung in Höhe von € 1.600.000,-- (entspricht einer Nettoförderquote von 75 %) verbleiben dem Planungsverband 36 noch aufzubringende Eigenmittel von € 533.000,-- netto. Der Eigenmittelanteil für die Gemeinde Gaimberg beläuft sich laut dem nach Gemeindegröße gestaffelten Schlüssel auf € 26.000,-- netto. Als Gegenleistung für die Nutzung der Datenhauptleitungen und zur Deckung der Betriebskosten (v.a. von Instandhaltung und Wartung) leistet die Gemeinde Gaimberg einen Jahresbeitrag von derzeit € 397,43 netto, zuzüglich 20 % MwSt., an den Planungsverband 36.

Anstellung einer Stützkraft im Kindergarten Gaimberg

Der Gemeinderat hat beschlossen, Frau Angela

Amtsstunden
Montag - Donnerstag
07.30 Uhr - 12.00 Uhr und 13.00 Uhr - 17.15 Uhr
Freitag 07.30 Uhr - 12.30 Uhr und 13.30 Uhr - 17.00 Uhr

Parteienverkehr
Montag - Freitag von 08.00 Uhr - 12.00 Uhr
Montag und Mittwoch von 14.00 Uhr - 17.00 Uhr

Klaunzer, wohnhaft in 9990 Nußdorf-Debant, als Stützkraft im Kindergarten Gaimberg für das Kindergartenjahr 2015/2016 mit einem Beschäftigungsausmaß von 20 Wochenstunden (50 % der Vollbeschäftigung) anzustellen. Die Anstellung erfolgt nach dem Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2012.

Änderung der Öffnungszeiten im Kindergarten Gaimberg

Aufgrund mehrerer Anfragen von Eltern hat der Gemeinderat beschlossen (1 Gegen-

stimme) den Kindergarten ab Herbst 2015 bereits um 06.45 Uhr (bisher 07.00 Uhr) zu öffnen. Die Erweiterung der Öffnungszeit wird vorerst bis zu den Weihnachtsferien befristet.

Ankauf Weihwassergefäß und Anzeiger für Partezettel

Der Gemeinderat hat beschlossen (1 Stimmenthaltung) von der Fa. Bruckner-Metall, 9990 Nußdorf-Debant, ein Weihwassergefäß (€ 504,-- inkl. MwSt.) und einen Anzeiger für Sterbeparten (€ 276,--

inkl. MwSt.) für den Friedhof bzw. die Aufbahrungshalle anzuschaffen.

Änderung des Versicherungsvertrages

Der Gemeinderat hat mehrheitlich eine Änderung (Deckungserweiterung) des Versicherungsvertrages bei der Tiroler Versicherung, sowie eine Zusatzversicherung für die Straßenbeleuchtung (LED-Leuchten) abgelehnt.

Bericht Überprüfungsausschuss

Der Überprüfungsausschuss hat am 15.06.2015 eine Kasensprüfung vorgenommen und keine Mängel festgestellt. Der Gemeinderat hat den Bericht des Überprüfungsausschusses zustimmend zur Kenntnis genommen.

*CHRISTIAN TIEFNIG
GEMEINDESEKRETÄR*

Gute Ideen gesucht!

Unter dem Motto „Du hast eine Idee und willst etwas bewegen? - Dann schick deine Idee in den Ideenkanal“ findet dieses Jahr ein tirolweiter Ideenwettbewerb statt, der engagierte Menschen bei der Realisierung ihrer Idee unterstützt.

Gesucht werden umsetzbare und kreative Ideen, die einen positiven Beitrag zum Gemeinwohl leisten bzw. zur Lösung einer gesellschaftlichen Herausforderung beitragen.

Die Idee kann in der Gemeinde umgesetzt werden, für die ganze Region einen Mehrwert bringen, aber auch über die Gemeindegrenze hinaus einen positiven Beitrag leisten. Wichtig ist nur, dass man die Idee auch umsetzen möchte - egal ob alleine, zu zweit, im Verein, als Gruppe,

Gemeinde, Schule oder im Unternehmen.

Was gibt es zu gewinnen?

Aus allen eingereichten Projekten können sich 20 Projekte öffentlich präsentieren, 5 davon erhalten eine Startfinanzierung von mindestens € 1.500,-- und werden zusätz-

lich durch eine öffentliche Spendenkampagne unterstützt. Darüber hinaus werden die Gewinnerideen bei der Umsetzungsplanung von einem Mentoren-Team fachlich begleitet.

Wie reiche ich eine Idee ein?

Bis zum 07. Oktober 2015 können unter www.ideenkanal.at die Ideen in maximal 300 Zeichen eingereicht werden.

Nähere Informationen zum Ablauf finden Sie auf www.ideenkanal.at.

DU HAST EINE IDEE UND
WILLST ETWAS BEWEGEN?

TIROL 2050
einreichen bis
7 Okt. 2015

ideenkanal.at
VOM TRAUMEN ZUM TUN

Heizkostenzuschuss des Landes Tirol

Das Land Tirol gewährt für die Heizperiode 2015/2016 wieder einen einmaligen Heizkostenzuschuss in Höhe von € 200,-. Es wird darauf hingewiesen, dass der antrags- bzw. zuschussberechtigte Personenkreis gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet wurde, somit sind zusätzlich zu PensionistInnen, PensionsvorschussbezieherInnen, AMS/NotstandshilfebezieherInnen und AlleinerzieherInnen, sowie Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe, BezieherInnen von Rehabilitationsgeld, Pflegekarenzgeld und Übergangsgeld nach Altersteilzeit heuer auch **BezieherInnen von Krankengeld** antragsberechtigt.

Für PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage, denen im vergangenen Jahr ein Heizkostenzuschuss des Landes gewährt wurde, ist eine gesonderte Antragstellung nicht erforderlich.

Für Neu- und Folgeantragstellungen liegen die Antragsformulare im Gemeindeamt Gaimberg auf oder können von der Homepage (www.sonnendoerfer.at) heruntergeladen werden.

Für die Antragstellung gelten die folgenden Netto-Einkommengrenzen:

€ 855,- pro Monat für allein stehende Personen

€ 1.290,- pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften

€ 205,- pro Monat zusätzlich für jedes im gemeinsamen Haushalt lebende, unterhaltsberechtigtes Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe

€ 470,- pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt

€ 310,- pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. u. 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen,

die nur 12 x jährlich bezogen werden (Unterhalt, AMS-Bezüge, Pensionsvorschuss, Kinderbetreuungsgeld), sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

Um die Gewährung des Heizkostenzuschusses kann ab sofort bis Ende November 2015 im Gemeindeamt Gaimberg angesucht werden.

DIE BÜRGERMEISTERIN



Lesen und Schreiben...

...ist nicht für jeden eine Selbstverständlichkeit. Seit Veröffentlichung der OECD-Studie PIAAC („PISA für Erwachsene“) ist bekannt, dass in Österreich rund eine Million Menschen nicht über jene schriftsprachlichen Kenntnisse verfügen, die in ihrem Lebensumfeld - privat oder beruflich - vorausgesetzt werden.

Dabei handelt es sich nicht nur um MigrantInnen. Es sind Menschen aus unserer Nachbarschaft, die täglich darum bemüht sind, ihre Defizite zu verstecken und deshalb jede Situation vermeiden, in der sie etwas schreiben müssten.

Neben der ständigen Angst entdeckt zu werden, sind Ausgrenzung vom gesell-



schaftlichen Leben, ein hohes Arbeitslosigkeitsrisiko, erhöhte Armutsgefährdung, Ausschluss von Weiterbildung und dadurch fehlende Entwicklungschancen die Folgen.

Mittlerweile gibt es ein gut ausgebautes Kursangebot in ganz Österreich, das al-

len Kurssuchenden kostenfrei zur Verfügung steht. Damit alle Menschen, die das wollen, dieses Angebot in Anspruch nehmen können, müssen sie oder vermittelnde Personen im Umfeld aber auch darüber Bescheid wissen. Weitersagen ist erlaubt!

Das kostenlos erreichbare **Alfatelefon Österreich 0800 244 800** ist eine überregionale und überinstitutionale Beratungsstelle, wo alle Informationen über Kursangebote zusammenlaufen. Geschulte BeraterInnen geben dort über das am besten passende Kursangebot Auskunft und beantworten alle Fragen, die das Thema Basisbildung und Alphabetisierung betreffen.



Goldene Hochzeit von Maria und (†) Karl Kollnig

Vor 50 Jahren, am 29. Dezember 1964, haben Maria und Karl Kollnig in der Pfarrkirche Grafendorf geheiratet. Wegen der schweren Erkrankung von Karl konnte die Goldene Hochzeit nicht wie vorgesehen im gebührlchen Rahmen gefeiert werden, sondern fand im kleinen Familienkreis im Krankenhaus Lienz statt. Karls Schwester Maria würdigte den besonderen Anlass mit einem schönen musikalischen Beitrag.

Karl begann 1957 die Tischlerlehre bei der Tischlerei Karl Bodner und war dort 42 Jahre bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1999 als Tischler tätig. Maria war vor der Verehelichung in



Maria und Karl Kollnig in den von ihnen so geliebten Bergen.

den Haushalten der Familie Stiegler und Bäckerei Gruber angestellt. Zehn Jahre wohnten Karl und Maria mit ihren Kindern in einer kleinen Wohnung in der ehema-

ligen Patriasdorfer Schule in der Pfarrgasse in Lienz, wo Maria die Schulwarttätigkeit ausübte. Nach Fertigstellung des Eigenheimes im Jahre 1974 übersiedelte die Familie nach Gaimberg.

Weil Karl am 8. Feber 2015 verstarb, konnte das Ehepaar die Ehrung durch die Bürgermeisterin und Dr. Karl Lamp nicht mehr gemeinsam erleben. Bei einer Feier am 1. April 2015 im Holunderhof durfte Maria die Jubiläumsgabe des Landes Tirol in Empfang nehmen.

MARIA KOLLNIG

Goldene Hochzeit von Margaritha und Sepp Tschurtschenthaler

Sepp, geb. im Jahr 1935, kam im Lienzer Krankenhaus zur Welt. Margaritha Bruckner, wurde im Jahr 1938 in Matri i. O. geboren. Die Kinderjahre der beiden waren geprägt von den Wirren des zweiten Weltkrieges.

Kennen und lieben gelernt hat sich das Jubelpaar beim Feuerwehrball im November 1961 im Haidenhof. Margaritha, die eine begeisterte Bergsteigerin war und auch viele Klettertouren in den Lienzer und Südtiroler Dolomiten mit ihren Brüdern unternommen hatte, nahm ab sofort ihren Sepp auch dorthin mit. Das gemeinsame Berggehen wurde zu ihrem liebsten Hobby. Sepp, der mit seinen Eltern und Geschwistern in der Sennerie beim Wachtlechnerhof wohnte, begann 1962 mit seinem Vater Alois und seinen Brüdern, in Gaimberg ein Eigenheim zu errichten.



v.l. Maria Kollnig, Bgm. in Martina Klaunzer, Margaritha und Josef Tschurtschenthaler, Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp. Karl Kollnig konnte diese Ehrung leider nicht mehr erleben.

Das von der Kirche erworbene Grundstück wurde eigenhändig ausgehoben und die im Erdreich vorhandenen riesigen Steine vor Ort alle mit Meisel und Schlägel zerschlagen. Gebaut wurde im Sommer vor Arbeitsbeginn.

Anschließend ging es zur Arbeit und am Abend wurde bis zum Einbruch der Dunkelheit weitergebaut.

Ende 1964/Anfang 1965 wurde das Eigenheim bezogen. Im ersten Stock zogen die Eltern von Sepp, Alois und

Barbara Tschurtschenthaler und seine Brüder ein, im Erdgeschoss wohnten Sepp und Margaritha.

Geheiratet wurde am 27. Februar 1965 in der Pfarrkirche zur Hl. Familie in Lienz im engsten Familienkreis. Die anschließende Hochzeitsfeier wurde im Elternhaus von Margaritha in Lienz abgehalten. Die Hochzeitsreise führte die beiden in das Schigebiet Reißbeck-Kolbnitz (Kärnten), wo gemeinsames Schifahren auf dem Programm stand.

In den Jahren 1965-1972 kamen die gemeinsamen Kinder Thomas, Ursula, Martin und Seppi zur Welt.

Sepp, der das Schlosserhandwerk erlernt hatte, wechselte 1964 in das Städtische Wasserwerk und wurde 1967 Werkstatteleiter. Er war dort bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1995 beschäftigt. Margaritha, die Verkäuferin

gelernt hatte, widmete sich ab der Geburt von Thomas voll und ganz der Erziehung ihrer Kinder und führte den Haushalt. Auch die Begeisterung für das gemeinsame Berggehen und die Freude am Sport wurde an die Kinder weiter gegeben. Fast jedes Wochenende vom Frühjahr bis zum Herbst wurde am Sonntag ein gemeinsames Ziel auserkoren und der Gipfel, die Berghütte oder ein Bergsee erwandert. Zweiwöchige Almaufenthalte am Hochstein, im Tauerntal oder auf der Stanisalm gehör-

ten ebenfalls zum fixen Familienprogramm der Familie. Die heute erwachsenen Kinder, die in Thurn, Lienz und Anthering zu Hause sind, haben ihre Eltern inzwischen mit 9 Enkelkindern beschenkt. Die Feier der goldenen Hochzeit wurde in ihrem Lieblingsrückzugsort im Kloster Wernberg (Kärnten) mit einer Hl. Messe und anschließender weltlicher Feier im Kreis ihrer Kinder und Enkelkinder gefeiert. Das Hochzeitspaar wandert auch heute noch gerne am

Wochenende gemeinsam. Ihre täglichen Runden erwandern sie meist alleine. Sepp sieht man meist in der Früh auf seiner Runde, Margaritha am späten Nachmittag. Das Gehen ist der beiden Lebenselixier, das Kraft und Freude für das tägliche Leben gibt. Wir wünschen den beiden noch viele gemeinsame Jahre.

THOMAS TSCHURTSCHENTHALER

Am Tag der goldenen Hochzeit im Kloster Wernberg.

Foto: Tobias Tschurtschenthaler



Geburtstagsgratulationen

Am 29.05.2015 vollendete Frau Maria Arendt ihr 80. Lebensjahr. Zu diesem besonderen Anlass gratulierte auch die Bürgermeisterin Martina Klaunzer der Jubilarin. Über den Besuch und die Glückwünsche freute sich Frau Arendt sehr. Wir wünschen ihr noch einen gesegneten Lebensabend.



Foto: privat

Am Samstag, den 23. Mai gastierte die Musikkapelle Gaimberg im Wohn- und Pflegeheim Lienz zu einem Frühschoppenkonzert. An diesem Tag vollendete Frau Anna Altstätter ihr 95. Lebensjahr. Bei dieser Gelegenheit gab es auch ein Ständchen von der Musikkapelle. Neben den Glückwünschen der Bürgermeisterin Martina Klaunzer gratulierten auch noch Kapellmeister Christian Tiefnig und Obmann Franz Webhofer der Jubilarin.

Foto: MK Gaimberg



Herzlich willkommen

Foto: privat



Eigentlich hatten wir 3 Wünsche:
Wir wollten:
Etwas Süßes, etwas Spannendes und etwas zu spielen.
Und was haben wir bekommen?
EIN BABY!!!
Er heißt Noel Karl Mathis
und war bei seiner Ankunft am 09.05.2015
48 cm groß und 3055 g schwer.
Das war die schönste Überraschung, seit wir denken können.

Stolze Eltern: Sharon Mathis und Kevin Plörer

Aus unserer Reihe „Zugezogen - abgewandert“ Neue Gemeindebürger stellen sich vor - Petra Graf erzählt:

Unsere Familie besteht aus vier Mitgliedern, das sind Papa Michael, Mama Petra, Matthäus (7) und Maria (fast 3) Graf. Wir kommen ursprünglich aus der Steiermark (was anhand unseres Dialektes sofort erkennbar ist) und wohnen jetzt seit fünf Jahren in Gaimberg. Matthäus wurde in der Steiermark geboren, aber Maria ist eine waschechte Osttirolerin. Nach Osttirol hat es uns aufgrund der Arbeit von Michael verschlagen. Er hatte nach seinem Studium an der Technischen Universität in Graz schon extern für die Firma Durst gearbeitet. Nach der Fertigstellung des „Bergkristalls“ wurde ihm dann eine Stelle hier in Osttirol angeboten.

So sind wir zuerst einmal nach Lienz gefahren, um uns die Gegend anzuschauen, da ich (Petra) und Matthäus bis zu diesem Zeitpunkt noch nie in Osttirol waren. So kamen wir dann im Spätsommer 2009 zum ersten Mal alle zusammen hierher. An diesem Wochenende fand gerade der „Dolomitenmann“ statt, den wir uns natürlich gleich angeschaut haben.

Sofort waren wir alle für die-



Petra und Michael Graf mit ihren Kindern Maria und Matthäus.

se schöne Umgebung Feuer und Flamme. Noch am selben Wochenende entschieden wir, dass wir gerne hier leben möchten. Als uns dann noch ein „Osttiroler Bote“ in die Hände fiel, war auch gleich eine Wohnung in Gaimberg gefunden. Da Michael und ich unsere Freizeit am liebsten beim Wandern oder Klettern verbrachten, freuten wir uns natürlich sehr darauf, die Osttiroler Bergwelt zu erkunden.

Mein erlernter Beruf ist diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester, nebenbei

arbeitete ich aber auch schon mehrere Jahre als Fitnesstrainerin. Zu dem Zeitpunkt, als wir uns entschieden, nach Osttirol zu ziehen, befand ich mich allerdings noch in Karenzzeit. Nach meiner Karenzzeit habe ich dann für zwei Jahre einen kleinen Damen-Fitness-Betrieb geführt, bevor ich zum zweiten Mal schwanger wurde.

Seit der Geburt von Maria betätige ich mich nun hauptsächlich freiberuflich als Trainerin. Sehr viel Spaß macht es, mit den Gaimberger Senioren zu turnen, aber auch mit

meiner „Mädels-Turngruppe“ gibt es immer sehr viel zu lachen (und natürlich auch zu schwitzen!).

Matthäus besucht die VS Grafendorf und wird in Kürze das erste Schuljahr beenden. Er geht gerne zur Schule und verbringt auch seine Freizeit gerne mit seinen Schulkollegen, allen voran mit Freund Josef und Nachbar Elija. Sein liebstes Hobby ist das Schwimmen und so nimmt er auch seit kurzem beim Schwimmtraining der Schwimmunion Osttirol teil. Maria wird ab Herbst in Gaimberg den Kindergarten besuchen und freut sich schon sehr darauf. Ihr liebstes Hobby ist es, mit ihrem großen Bruder zu spielen.

Wir fühlen uns hier in Gaimberg sehr wohl, sind umgeben von vielen netten Nachbarn. Oft haben wir auch Besuch von Verwandten aus der Steiermark, die auch immer ganz begeistert sind von diesem wunderschönen Fleckchen Erde.

PETRA GRAF

Buchtipp: Small World (Martin Suter)

Erst sind es Kleinigkeiten: Konrad Lang, Mitte Sechzig, stellt aus Versehen seine Brieftasche in den Külschrank. Bald vergisst er den Namen der Frau, die er heiraten will. Je mehr Neugedächtnis ihm die Krankheit Alzheimer raubt, desto stärker kommen früheste Erinnerungen auf. Und das beunruhigt eine millionenschwere alte Dame, mit der

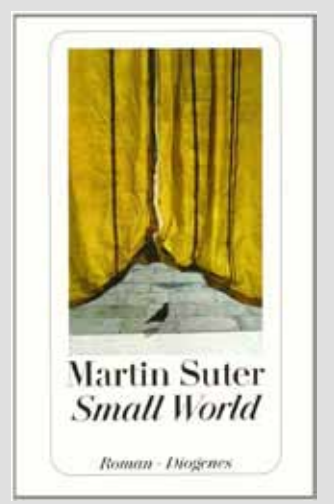
Konrad seit seiner Kindheit auf die ungewöhnlichste Art verbunden ist.

Das Buch lässt sich gut lesen und ist, bis auf den etwas schwer zu verstehenden Schluss, gut verständlich. Gute Verbindung von Krimi und Krankheitsgeschichte. Es ist interessant, was man über Alzheimer erfährt.

Small World ist der erste Ro-

man von Martin Suter und erschien 1997 im Diogenes Verlag. Das Buch ist der erste Teil seiner „neurologischen Trilogie“

Taschenbuch (336 Seiten)



GHS-Wohnanlage in Gaimberg

Baubeginn: Herbst 2015/Frühjahr 2016 - Wohnungsübergaben: Sommer/Herbst 2017

Die Gemeinnützige Hauptgenossenschaft des Siedlerbundes (GHS) hat von Herrn Mag. Hans-Peter Kollnig bei der Zettlersfeldstraße in Gaimberg südlich der „Wohnanlage Solarpark“ ein Baugrundstück im Ausmaß von 1.650 m² gekauft und errichtet hierauf eine **Wohnanlage** mit insgesamt **15 Mietkauf-Wohnungen** in der Größenordnung von 50,31 (2-Zimmer-Wohnungen) bis 82,51 m² (4-Zimmer-Wohnungen).

Mit der Einreichplanung wurde das Architekturbüro DI Hans-Peter Machné beauftragt. Der Gemeinderat Gaimberg hat mit der Beschlussfassung des Bebauungsplanes im September des Vorjahres die Bauvoraussetzungen hierfür geschaffen. Die Bauverhandlung wird demnächst erfolgen, Baubeginn wird im Herbst d. J., spätestens jedoch im Frühjahr 2016, sein. Baufertigstellung und Wohnungsübergaben werden im Sommer oder Herbst 2017 erfolgen.

Mit dem Vorstandsobmann der GHS, Herrn Reg.-Rat Josef Altenweisl, der sich die Wohnungsübergaben für Osttirol vorbehält und diese in enger Absprache mit der Gemeinde Gaimberg vergibt, wurde verbindlich vereinbart, dass **GemeindebürgerInnen von Gaimberg** bei der **Wohnungsvergabe bevorzugt** werden.

Eine **Projektvorstellung** findet im Frühherbst d. J. im Gemeindeamt Gaimberg statt, wozu alle interessierten GemeindebürgerInnen schon jetzt herzlichst eingeladen sind.

Interessenten können sich ab sofort im Gemeindeamt Gaimberg (Tel. 04852/62262) oder bei der Gemeinnützigen Hauptgenossenschaft des Siedlerbundes Außenstelle Lienz (Tel. 04852/68902) melden.



**Gemeinnützige Hauptgenossenschaft
des Siedlerbundes regGenmbH
Rechter Iselweg 29/TOP 202
A-9900 Lienz
Tel. 0043 4852 68902
lienz@ghs-wohnbau.com**

Das Freiwilligenzentrum Osttirol stellt sich vor Aus freien Stücken, weil es Freude macht!

Vor kurzem wurde in den Räumlichkeiten des Regionsmanagements Osttirol das neue Freiwilligenzentrum Osttirol eröffnet.

Es soll Menschen, die sich engagieren möchten und Einrichtungen, die Freiwillige suchen, zusammenbringen. Im Jänner 2015 nahm Monika Reindl-Sint ihre Tätigkeit als Freiwilligenkoordinatorin auf. „Ich sehe mich als Vermittlerin zwischen Einrichtungen, die Freiwillige suchen, und Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten“, so die Koordinatorin, die mit ihrer Familie in Sillian lebt.

Die Lebenshilfe Tirol, der Sozialladen Lienz, die Osttiroler Flüchtlingsheime, das Eltern-Kind-Zentrum, das Bildungshaus Osttirol und die Caritas

haben bereits „offene Freiwilligen-Stellen“ entwickelt und dem Freiwilligenzentrum Osttirol zur Bewerbung übergeben.

Im Freiwilligenzentrum werden Menschen, die sich engagieren möchten, aber nicht wissen, wo sie dies tun können, unverbindlich und vertraulich beraten. Beispielsweise entschied sich die fünffache Mutter Antonia Lukasser nach einem solchen Beratungsgespräch, ihre Freiwilligentätigkeit im Sozialladen Lienz aufzunehmen. Frau Lukasser findet: „Das Team des Sozialladens und die Arbeit dort ist total toll!“

Der Grafiker Christian hingegen wählte die technische Unterstützung bei der Gestaltung der Homepage des internationalen Straßentheaterfestival Olala des Vereines Ummi Gummi. Gabi Schwab vom Verein Ummi Gummi ist begeistert über das technische Know-how des Freiwilligen. Das Freiwilligenzentrum wird auch Best-Practice-Beispiele wie Reparatur Cafés und Kinder-Malräume in Osttirol fördern.



Foto: Bernd Lenzer

Im Sozialladen werden noch Freiwillige gebraucht.

Neue Freiwilligenprojekte werden ebenso initiiert, das Freiwilligen-Stellenangebot „Kulturpatin-Kulturpate“ startet im Sommer 2015. Kulturpaten übernehmen die Patenschaft für eine Ausstellung in Lienz, haben Freude

am Umgang mit Menschen, geben Auskunft und teilen ihr Interesse an Kunst und Geschichte mit den Besuchern. Alle offenen Stellen und Projekte können unter der Homepage www.freiwillige-tirol.at eingesehen werden. Freiwillige können sich auch gleich direkt über die Homepage melden.

Freiwilligenzentrum Osttirol
Regionsmanagement Osttirol,
Amlacherstraße 12 (2.Stock), 9900 Lienz
Tel.: 0680/2381459
Email: m.reindl-sint@rmo.at
Beratung jeden Freitag 08:30-14:00 Uhr
ohne Anmeldung, sonst mit Anmeldung



Ein-Wurf für's Klima!

Den Klimawandel stoppen? Dass es höchste Zeit ist, weiß nun schon jedes Kind! Warten wir nicht auf andere, fangen wir in unserer Gemeinde damit an!

Jeder Einzelne von uns kann etwas tun, um das für den Klimawandel mitverantwortliche CO₂ einzusparen. Und das geht ganz einfach, zum Beispiel mit der getrennten Verpackungssammlung.

Wie das funktioniert?

Sammeln Sie alle Verpackungen getrennt vom Restmüll und werfen Sie sie in

die dafür vorgesehenen Sammelbehälter. Damit haben Sie bereits einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Denn die von Ihnen gesammelten Verpackungen werden wieder als Material für die Erzeugung neuer Verpackungen und anderer Produkte eingesetzt. Das spart natürliche Rohstoffe und entlastet die Umwelt.

Und selbst Verpackungen, die nicht mehr zu neuen Produkten verarbeitet werden können, weil sie z. B. stark verunreinigt sind, sparen

noch CO₂. Sie werden in der Industrie (mit entsprechenden Filtern) zur Energieerzeugung eingesetzt. Damit werden Brennstoffe wie Kohle, Erdöl oder Gas und damit CO₂ gespart. Denn der Heizwert von einem Kilogramm Kunststoff entspricht in etwa dem von einem Liter Heizöl.

ACHTUNG!

Keinen Restmüll, Verpackungen mit Inhalt oder gar gefährliche Abfälle über die Sammelcontainer für Verpackungen entsorgen! Das bewirkt das Gegenteil und

erhöht die Kosten für die Gemeinde und in der Folge erhöhen sich die Müllgebühren!

GERHARD LUSSER
UMWELTBERATER

*Die neue Lust
am Sammeln.*



Bezirkweites Umweltprojekt der Osttiroler Landjugend und des Abfallwirtschaftverbandes Osttirol

Reinwerfen statt Wegwerfen „Osttiroler Müll-GAN-GA klären auf!“

Die **Bezirkslandjugend Osttirol** und der **Abfallwirtschaftsverband Osttirol** wollen das Thema Littering (=achtloses Wegwerfen von Verpackungen und Abfall) mit einem aktivistischen Projekt in den Köpfen der Menschen (sowohl Einheimische als auch Urlauber) verankern. Dazu wurden seit Mitte Juni 100, in gelbe Regenmäntel gekleidete Figuren, mit „Demonstrations-Plakaten“ bezirkswweit aufgestellt. Osttirolweit wird mit fünf verschiedenen „Sprüchen“ in Deutsch und Italie-

nisch auf verschiedenste Litteringabfälle hingewiesen. Immer wenn eine „gelbe Figur“ in der Landschaft gesehen wird, soll daran erinnert werden, dass man selbst nichts unachtsam wegwirft. Mit dem „Wiedererkennungseffekt“ wird an den „Hotspots“ (Park- und Rastplätzen, Rad- und Wanderwegen) das achtlose Wegwerfen personifiziert, da in der Nähe vielleicht ein solches „Wegwerfen“ gerade erlebt wurde. Neben der Reduktion des Litterings soll dazu animiert werden, bereits weggeworfene Verpackungen zum nächsten Mülleimer zu bringen. Durch die freie Gestaltung

dieser „Osttiroler Müll-Ganga“ von den einzelnen Ortsgruppen wird auch der „künstlerischen“ Kreativität der einzelnen Regionen Rechnung getragen. Andererseits wird durch den gelben Regenmantel eine einheitliche Linie verfolgt, die den Wiedererkennungsfaktor bei der Bevölkerung und den Urlaubern fördert. Eine Jury vergibt an die drei kreativsten Ortsgruppen der Landjugend Preise.

Es ist dies das erste osttirolweite Umweltprojekt in Bezug auf das Vermüllen der Umwelt. Unterstützt und gesponsert wird dieses Projekt von „Reinwerfen statt Weg-

werfen“, Jurak GmbH - McDonalds, Fa. Rossbacher und AWW Osttirol. Diese Figuren werden von Juni bis Ende September 2015 in ganz Osttirol zu sehen sein.

Das Fotografieren (z. B. Selfies mit den „Müll-Gangan“) und das Verbreiten über das Internet ist ausdrücklich erwünscht.

Weitere Infos unter www.awv-osttirol.at und beim Umweltberater unter der Telefonnummer 04852 69090-13.

GERHARD LUSSER
ABFALLWIRTSCHAFTSBERATER



Foto: AWW Osttirol

v. l.: Gerhard Lusser (AWVO), Roland Pirker (Fa. Rossbacher), GF Bgm. Bernhard Schneider MBA (AWVO), Obmann Bgm. Georg Rainer (AWVO), Obmann Harald Wilhelmer (JB/LJ) und Bezirksleiterin Greta Oberegger (JB/LJ).



Foto: Gemeinde Gaimberg

Ein „Osttiroler Müll-Ganga“ steht auch im Gemeindegebiet von Gaimberg.

Sehr geehrte GrundstücksbesitzerInnen!

Die Gemeinde Gaimberg ersucht alle Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer, den Bewuchs gegenüber öffentlichen Verkehrsflächen regelmäßig bzw. bei Bedarf zurückzuschneiden.

In die Fahrbahn ragende Äste stellen für Verkehrsteilnehmer eine Sichtbehinderung und somit eine große Gefahrenquelle dar. Bitte auch Bäume und Sträucher, die die Straßenlaternen umwachsen und damit außer Funktion setzen, zurückschneiden, damit eine entsprechende Beleuchtung gewährleistet ist. Sollten Ihre Hecken, Sträucher oder Bäume derzeit ordent-

lich zurechtgeschnitten sein, so bedanken wir uns bei Ihnen. Bitte sorgen Sie dafür, dass auch in Zukunft entsprechende Maßnahmen zeitgerecht ergriffen werden. Im Interesse aller Verkehrsteilnehmer und Fußgänger, und auch wegen eines sauberen Orts- und Straßenbildes, wird gebeten, diesem Aufruf Folge zu leisten.

Vielen Dank!

DIE BÜRGERMEISTERIN

Förderungen für Lehrlinge



LEHRE.FÖRDERN

Übernahme der Kosten für Vorbereitungskurse zur Lehrabschlussprüfung - Coaching für Lehrlinge - Kostenlose Wiederholungsprüfung

Die Lehrlingsförderungen des Bundes haben das Ziel, Lehrlinge bei ihrer Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung optimal zu unterstützen. Gefördert werden Lehrlinge, welche einen Lehrvertrag nach dem Berufsausbildungsgesetz (BAG) oder Land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetz (LFBAG) abgeschlossen haben.

Lehrlinge von Bund, Länder, Gemeinden, politischen Parteien und in selbständigen Ausbildungseinrichtungen können nicht gefördert werden.

Coaching für Lehrlinge:

„Wer sich gut vorbereitet hat, braucht keine Angst vor einer

Prüfung zu haben!“ - leichter gesagt als getan. Wer kennt das nicht: Nasse Hände, das Herz rast, der Prüfer fragt - und man bringt kein Wort heraus. Und das, obwohl man sich sehr gut vorbereitet hat. Prüfungsangst ist bis zu einem gewissen Grad normal. Wenn die Angst aber zu Blockaden führt, bedarf es einer gezielten Betreuung. Dafür ist das für Lehrlinge kostenlose Coaching wie geschaffen. Zum Coaching kommt man ganz einfach: Coachingantrag auf www.lehre-foerdern.at ausfüllen und direkt vom Computer aus versenden. Innerhalb von 48 Stunden nimmt ein Coach Kontakt mit dem Lehrling auf. Übrigens: Coaching ist Vertrauenssache - vom Coaching

erfahren weder der Lehrbetrieb noch Verwandte und Bekannte. Außerdem kann das Coaching auch bei anderen Problemlagen (z.B. Schwierigkeiten in der Schule oder im privaten Umfeld) in Anspruch genommen werden.

Übernahme der Kosten für Vorbereitungskurse zur Lehrabschlussprüfung:

Der Bund übernimmt die gesamte Teilnahmegebühr für eine Kursteilnahme bis zu einer Höhe von € 250,00 inkl. MwSt. pro Kurs. Selbstverständlich ist es möglich, mehrere Vorbereitungskurse zu besuchen. Gefördert werden Kurse, welche ausschließlich der Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung dienen. Information darüber,



ob ein Kurs gefördert wird, erhält man im Förderservice der Lehrlingsstelle. Wichtig: sofort nach Absolvierung des Kurses einen Förderantrag ausfüllen (Förderanträge erhält man entweder bei den Kursanbietern oder unter www.lehre-foerdern.at) und spätestens bis 3 Monate nach Kursende einreichen.

Und wenn es beim ersten Anlauf nicht geklappt hat:

Sollte es beim ersten Antritt zur Lehrabschlussprüfung nicht geklappt haben und ein nochmaliger Antritt notwendig sein, trägt der Bund sowohl die Prüfungsgebühr, als auch die Kosten für erforderliche - von der Prüfungsstelle gestellte - Prüfungsmaterialien. Weitere Infos rund um den nochmaligen Antritt erhält man beim Förderservice der Wirtschaftskammer Tirol.

Wirtschaftskammer Tirol
Lehrlingsstelle-Förderservice
Egger-Lienz-Straße 116
6020 Innsbruck
T: 05 90 90 5-3333
M: lehre.foerdern@wktiroel.at
W: www.lehre-foerdern.at

Brillensammlung für Afrika!

Mit Ihrer Brillenspende unterstützen Sie das Projekt „Sehhilfe für Afrika“

Werfen Sie Ihre alten Brillen nicht weg sondern in die Sammelbox auf Ihrem Recyclinghof.
Wir sammeln: Funktionstüchtige optische Brillen, Sonnenbrillen und Etuis

Mit freundlicher Unterstützung von SWARCO, Förderverein der Optikerschule Hall in Tirol, Tiroler Fachberufsschule Fotografie-Optik-Hörakustik, Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule Hall in Tirol

Müllabfuhrtermine 2015

- Dienstag, 14.07.2015
- Dienstag, 28.07.2015
- Dienstag, 11.08.2015
- Dienstag, 25.08.2015
- Dienstag, 08.09.2015
- Dienstag, 22.09.2015
- Dienstag, 06.10.2015
- Dienstag, 20.10.2015
- Dienstag, 03.11.2015

Was war los im Kindergarten?

Das heurige Kindergartenjahr geht langsam dem Ende zu und das veranlasst uns, euch einen kleinen Rückblick auf die letzten Monate zu geben. Wie berichtet, säten wir heuer im Frühjahr selbst Kräuter, Ringelblumen und Kapuzinerkresse. Wir haben die zarten Keimlinge sorgsam gepflegt, sodass sie zu gesunden Pflanzen heranwuchsen, und konnten sie dann voller Stolz

mit nach Hause nehmen. Die Freude und das Staunen am großen Wunder Natur waren bei uns deutlich zu spüren und stellten den Einstieg in das große religiöse Thema „Die Erschaffung der Welt“ dar, das uns im April begleitete. Besonders der Tag, an dem Gott den Himmel erschaffen hatte, beschäftigte speziell uns Buben. Wir schauten

uns am Bildschirm einen Raketenstart der NASA an und sprachen über unser Planetensystem und die Erforschung des Weltalls. Ein großer Höhepunkt war für uns der Besuch in der Volksschule, wo uns die Schüler das Bilderbuchkino „Das kleine Gespenst“ von Otfried Preußler und die Theateraufführung „Das kleine Ich-bin-ich“ von Mira Lobe

präsentierten. Anschließend genossen wir die gemeinsame Popcornjause mit den großen Schülern und fanden es besonders toll, dass wir auch noch ein Gespenst oder ein „Ich-bin-ich“-Stofftier mit nach Hause nehmen konnten.

CORNELIA UND CHRISTINE



Die selbst gesäten Kräuter lassen wir uns nun zu Hause schmecken.



Wir erfuhren sehr viel über die Erschaffung der Welt.



Die Theateraufführung der Volksschulkinder hat uns total begeistert.

Theaterprojekt „Tao, der kleine Rabe“

In den letzten Wochen faszinierte uns das Bilderbuch vom kleinen Raben TAO, der ein glitzerndes Goldstück fand, das ihn ganz und gar verzauberte. Diese Geschichte inspirierte uns, gemeinsam mit den Kindern Wissenswer-

tes über die Lebensweise der Raben zu erfahren und dies mit Spielen und Liedern zu vertiefen. Den Kindern gefiel es besonders, selbst einmal in die Rolle eines Raben zu schlüpfen und so entwickelte sich nach und nach unser

musikalisches Theaterprojekt „Tao, der kleine Rabe“, welches bei unserem Familienfest Anfang Juli aufgeführt wurde und somit das Highlight des diesjährigen Jahres bildete.

Mit einer verkürzten Version

des Musicals haben wir heuer den Schul-Abschlussgottesdienst mitgestaltet.

CORNELIA UND CHRISTINE

Szenen aus dem Kindergartenmusical „Tao, der kleine Rabe“



Fotos: Kindergarten

Lesen 15 an der VS Grafendorf

Lesekino...gestaltet und organisiert von den Kindern der VS Grafendorf für die Kinder des Kindergartens in Gaimberg

Anfang der Woche brachten wir die selbstgestalteten Eintrittskarten in den Kindergarten, wo sich die Kinder zwischen der Vorführung „Das kleine Ich bin Ich“ und „Das kleine Gespenst“ entscheiden durften. Am 24. April war es soweit. Wir begrüßten die Kindergartenkinder zum Lesekino an der VS Grafendorf.

Unsere Schule hatte sich in ein Kino verwandelt. Voller Stolz hielten uns die Kindergartenkinder ihre Eintrittskarte entgegen. Die Karten wurden „gezwickt“, bevor die Kinder neugierig den jeweiligen Kinosaal betraten.

Im Saal 1 tauchten die Kinder in die Welt des kleinen Gespenstes ein. Zu den selbstgemalten Bildern an der Leinwand lasen die VS-Kinder die Geschichte vor und sangen abschließend das Gespensterlied.

Das kleine „Ich bin Ich“ begrüßte die Kinder im Kinosaal sogar persönlich und mit Musik. Das Figurentheater war ein besonderer Augen- und Ohrenschaus.

Die Überraschung war groß, als die Kindergartenkinder zum Abschluss ein im Werkunterricht gebasteltes Ich bin Ich bzw. Gespenst als Geschenk überreicht bekamen. Den Kinovormittag ließen wir mit Saft und Popcorn gemeinsam mit den insgesamt 74 Kindern ausklingen.

Lesenacht

Die 4. Stufe freute sich gemeinsam mit ihrer Lehrerin Sabine Frotschnig auf die Lesenacht am Abend des 24. April. Zum Thema Märchen und Sagen wurde gerätselt, gelesen, gespielt und die beste Sage prämiert. Diese Nacht in der Schule bleibt den Kindern bestimmt noch lange in Erinnerung.

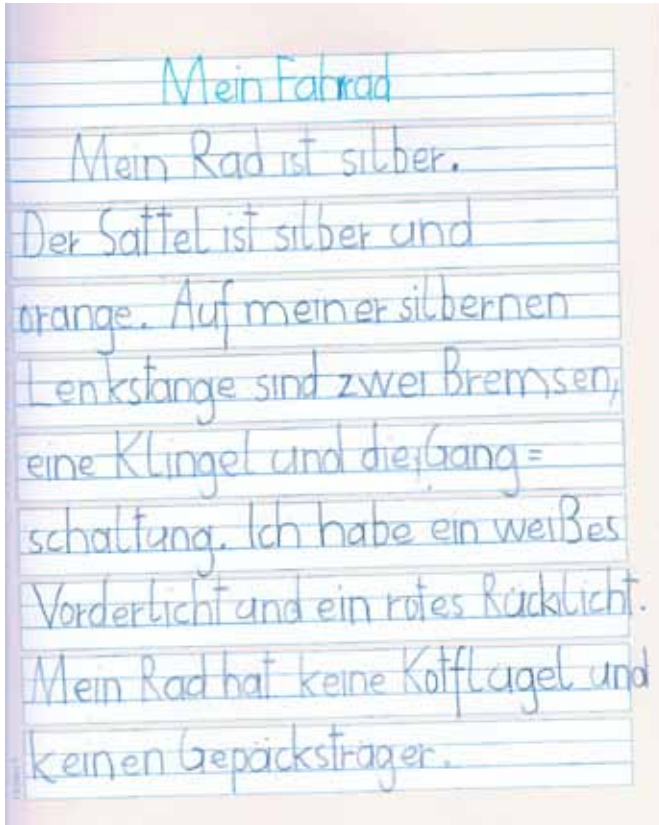
MARIA THOR-FRANK



Fotos: Volksschule

SchülerInnen der 1. Klasse beschrieben und zeichneten ihre Fahrräder

Simons Fahrrad



Naomis Fahrrad



Felicitas Fahrrad



Verkehrserziehung in der 2. Klasse

Im 2. Schulhalbjahr lernten die Kinder der 2. Klasse viel zum Thema „Verkehrssicherheit“. Zuerst wurden sie von einem Polizeieinspektor zu Kinderpolizisten ausgebildet. In einer 2-stündigen Fortbildung erhielten sie viele Tipps und Infos zu den Themen „Sicherheit auf der Straße“ und „Notrufnummern“. Nach einer anschließenden Prüfung wurde ihnen der „Rang“ eines Inspektors zugesprochen. Die Kinder erhielten somit wichtige Pflichten. Sie müssen sich zum Thema öffentlicher Sicherheit bzw. Gefahrenvorsorge immer auf dem Laufenden halten. Außerdem sollen sie in den verschiedenen Alltagssituationen eine Vorbildfunktion ausüben. Am 12.



Unsere Kinderpolizisten wissen nun, wie man sich am besten im Straßenverkehr verhält.

Mai wurden die Kinder noch zum „Tag der Kinderpolizei“ in die Dolomitenhalle Lienz eingeladen. Den krönenden Abschluss dieser Aktion bildete ein Konzert von Bluatshink.

Eine weitere interessante und lehrreiche Veranstaltung war die Aktion „Hallo Auto“. Die Kinder erfuhren dabei, wie lange es dauert, bis ein Auto zum Stillstand kommt. Zuerst liefen sie miteinan-

der um die Wette und sollten auf ein Zeichen schnell stehen bleiben. Diese Übung zeigte, wie schwer schnelles Reagieren und Bremsen ist. Anschließend schätzten sie den Anhalteweg eines Autos bei Tempo 50. Sie mussten feststellen, dass sie sich dabei schwer verschätzt hatten. Zum Schluss durften die Kinder den Bremsweg eines Fahrzeuges selbst erleben. Mit einem speziell ausgerüsteten Auto durften sie eine Vollbremsung machen. Diese Veranstaltung trug sicherlich dazu bei, dass sich die Kinder viel vorsichtiger im Straßenverkehr bewegen.

ELISABETH HOLZER

Innsbruckfahrt der 4. Schulstufe

Am Freitag, 19.06.2015 fand die schon traditionelle Fahrt der Schüler der 4. Schulstufe in unsere Landeshauptstadt statt. Los ging es bereits um 5.35 Uhr mit dem Bus über das Pustertal nach Innsbruck. Nach der doch etwas langen und anstrengenden Fahrt brauchten wir zunächst eine kleine Erholungs- und Jausenpause. Anschließend spazierte wir über die Maria-Theresien-Straße Richtung Hofburg. Dort hatten wir zuerst eine Führung durch die „Schwarz Manda“ Kirche und dann durch die Altstadt. Im Anschluss daran stärkten wir uns beim Mittagessen im „Theresienbräu“. Wir hatten nun für einen kleinen Einkaufsbummel Zeit, bevor wir bei der nächsten Führung im Audioversum viel Interessantes über unser Gehör und das Gehör von Tieren lernen konnten. Vor der Heimfahrt setzten wir uns noch in die Eisgrotte, wo wir uns ein leckeres Eis schmecken ließen.



Fotos: Volksschule

Von den Kindern der 4. Schulstufe - hier am Domplatz in Innsbruck - verabschiedet wir uns und wünschen ihnen alles Gute auf ihrem weiteren Weg in der NMS und im Gymnasium.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Bürgermeisterin Martina, die uns dieses Eis spendierte. Um 17.13 Uhr saßen wir schließlich im Zug nach Kitzbühel, wo wir dann in den Bus nach Lienz um-

stiegen. Dort kamen wir dann um 20.35 Uhr etwas müde, aber voller toller Eindrücke von unserer Landeshauptstadt an. Wir möchten uns auch bei Sara und Angelika bedanken, die als Begleitpersonen mit

uns und unserer Lehrerin mitgefahren sind.

SABINE FROTSCHNIG

Freiwillige Radfahrprüfung der 4. Schulstufe

Auch in diesem Schuljahr durften die Schüler der 4. Schulstufe an der freiwilligen

Radfahrprüfung teilnehmen. Im Rahmen der Sachunterrichtsstunden lernten sie

Verkehrszeichen und Verkehrsregeln kennen. In zwei praktischen Einheiten durften

sie das Gelernte mit Fahrrädern im Straßenverkehr üben. Nach der schriftlichen Prüfung erfolgte am Mittwoch, 10.06.2015 die praktische Prüfung in Lienz. Wir gratulieren allen Schülern zur bestandenen Prüfung und wünschen ihnen eine unfallfreie Fahrt mit den Rädern.

SABINE FROTSCHNIG



Wir wünschen unseren „Viertelern“ mit ihrem Fahrrad eine gute und unfallfreie Fahrt. Herzlichen Glückwunsch!

...weitere Highlights aus der Volksschule



Beim heurigen Fußballturnier der Osttiroler Volksschulen erreichte unsere Mannschaft das Finale und war dabei in Matrei erfolgreich. Ein herzliches Danke an unsere Trainer Stefan und Jürgen!



Fotos: Volksschule

Radieschen mit allen Sinnen: Säen, hegen und pflegen, ernten und verkosten...all dies im Rahmen des „Schmatzi-Projektes“ zur Gesundheitserziehung an der VS Grafendorf. Wir bedanken uns recht herzlich bei den Gaimberger Bäuerinnen fürs Spendieren der „Schmatzi-Kiste“ Teil 1 und 2.



In den Musikschwerpunktstunden durften wir im Frühjahr mit der Landesmusikschule Lienzer Talboden kooperieren. MusikschullehrerInnen kamen zu uns in den Unterricht. Unter anderem stellte uns Paul Moser - er unterrichtet heuer seit 25 Jahren in Gaimberg - seine Trompeten vor.



Ein herzliches Danke an die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg. Wir durften gemeinsam für den Ernstfall proben - ein tolles und gleichzeitig lehrreiches Erlebnis für die ganze Schulgemeinschaft.

AUVA - Radworkshop



Am Dienstag, 09.06.2015 fand an der VS Gaimberg der Radworkshop der AUVA Unfallversicherung statt. Für jede Schulstufe war eine Übungsstunde vorgesehen. Bevor die Kinder mit ihrem eigenen Fahrrad einen Hindernisparcours fahren durften, lernten sie, wie wichtig ein gut sitzender Helm und ein verkehrstaugliches Fahrrad sind. Am Hindernisparcours konnten die Schüler dann ihre Geschicklichkeit üben: das Fahren mit einer Hand, das richtige Bremsen, das Überwinden verschiedener Hindernisse... Dieser Vormittag war für Schüler, Lehrer und Eltern sehr lehrreich. Danke an alle Eltern, die den Workshop mit ihrer Hilfe und Aufsicht unterstützt haben.

Die Kinder übten mit ihren Rädern an den Hindernissen ihre Geschicklichkeit und ihr Gleichgewicht.

Blitzlichter aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit März 2015 von Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer

Ratschen



Foto: Mag. Georg Webhofer

Das Ratschen zu den „Betläut-Zeiten“ und zu den liturgischen Feiern ist inzwischen fixer Teil an den Kartagen. Die Ministranten machen gerne mit und von der Bevölkerung wird es dankend wahrgenommen.

Daniel Trojer, Fabian Webhofer, Astrid Kollnig, Jonas Webhofer und Paula Webhofer (v.l.) als Ratscher. Liesl Steiner überrascht mit einem kleinen Dankeschön, Hannes Webhofer hält alles mit der Kamera fest.

Erstkommunion

Am Weißen Sonntag, 12. April 2015, durften zehn Kinder unserer Pfarre die erste Heilige Kommunion empfangen. Es war wiederum ein wunderschönes Fest für die ganze Pfarre! Nochmals ein Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben.



Foto: Josef Tscharnig

Nina Oberegger, Leni Biedner, Emanuel Gasser, Jakob Kranebitter, Fabian Tiefnig, Andreas Gradnig, Gabriel Gradnig, Klemens Steiner, Tim Niedertscheider, Jakob Greinhofer (vorne v.l.); VOL Elisabeth Holzer, RL Magdalena Gaschnig-Wurzer, VS-Direktorin Maria Thor-Frank, Pfr. Jean Paul Ouédraogo und PA Georg Webhofer (hinten v.l.).

Firmung

16 junge Menschen unserer Pfarre machten sich heuer auf den Weg zur Firmung. Eltern als Firmbegleiter, sowie Pfr. Jean Paul Ouédraogo, Vikar Alban Ortner und PA Georg Webhofer engagierten sich bei der Vorbereitung. Als Firmspender durften wir am Samstag, 2. Mai 2015, den Bischofsvikar für die Orden, Prälat Dr. Hermann Steidl, begrüßen.



Foto: Josef Tscharnig

Firmspender Prälat Dr. Hermann Steidl (2.v.r.), Pfr. Jean Paul Ouédraogo (r.) und PA Georg Webhofer (l.) mit den Firmlingen Kira Manucredo, Jonas Webhofer, Fabian Webhofer, Selina Trojer, Lucas Libiseller, Stefan Neumair, Dominic Vallazza, Verena Winkler, Eva Webhofer, Selina Idl, David Stangl, Lena Groder, Lea Bachlechner, Sophie Kreissl, Sophie Eisendle und Johanna Gradnig (v.l.).

Kirchenmusikalische Gestaltungen

Die musikalische Gestaltung der Gottesdienste ist durch den Einsatz von vielen sehr abwechslungsreich: So sind z. B. Kirchenchor, Bläsergruppen, Musikkapelle, GitarristInnen, weitere InstrumentalistInnen und OrganistInnen mit Freude dabei.

Eine ganz besondere Mitgestaltung durften wir am Sonntag, 19. April 2015, erleben: Der Augsburger Domsingknabe Jan Enderle sang Werke aus der Barockzeit - von Johann Sebastian Bach („Die güldene Sonne“; „Et exaltabit“ aus dem Magnificat und „Ich halte treulich still“). Begleitet wurde er von Mag. Gernot Kacetzl auf der Orgel. Jan ist Schüler

der Freien Waldorfschule Augsburg. Im April absolvierte er mit seinem Freund und Mitschüler Tristan ein dreiwöchiges landwirtschaftliches Praktikum beim Freimann. Die Fam. Klaunzer/Gomig hat diesen Auftritt dankenswerter Weise eingefädelt.

Jan Enderle (vorne) mit Organist Mag. Gernot Kacetzl und Elisabeth Klaunzer.



Foto: Mag. Georg Webhofer

Todesfälle

Seit Ende März 2015 war drei Mal das Totenglöcklein zu hören: Horst-Balthasar Arendt († 7.4.2015), Claudia Glantschnig († 22.05.2015) und Rosa Preßlaber († 27.5.2015) haben ihr Leben dem Schöpfer zurückgegeben. Nachrufe sind an anderer Stelle zu finden.

Florianisonntag mit Feldkreuzweihe

Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr feierten am Sonntag, 3. Mai 2015, ihren Patron, den Hl. Florian. Erstmals wurde die Hl. Messe durch ein Gaimberger Tuba Quartett mitgestaltet. Auch die traditionell Anfang Mai stattfindende „Feldkreuzl-

weihe“ war an diesem Sonntag. Die Kreuzln werden dann auf Äckern, Feldern und Gärten in die Erde gesteckt. Damit bitten wir um Segen für gedeihliche Witterung und eine gute Ernte.



Gaimberger Tuba Quartett: Norbert Amraser, Markus Klaunzer, Philipp Webhofer und Markus Duregger (v.l.).



Feldkreuzln - Symbol für die Bitte um Segen für Feld und Flur.

Vikar Alban Ortner - 82 Jahre jung

Am Fronleichnamfest, 4. Juni 2015, konnten wir bei bestem Wetter die Prozession über Feld und Flur machen. Vikar Alban feierte genau an diesem Tag seinen Geburtstag und lässt es sich auch mit 82 Jahren nicht nehmen, die Prozessionen zu leiten.

„Lieber Alban, wir in der Pfarre Grafendorf, in der Gemeinde Gaimberg und im ganzen Seelsorgeraum Lienz Nord sind dankbar, dass wir Dich haben und wünschen Dir weiterhin viel Gesundheit und Gottes Segen!“



3. Evangelium der Fronleichnamprozession beim „Votzkreuz“.



Geburtskind Vikar Cons. Alban Ortner mit Kpm. Christian Tiefnig (l.) und Obm. Franz Webhofer (r.).

Pfarrer Jean Paul Ouédraogo:
Pfarramt Lienz – St. Andrä,
Tel: 04852/62160-12; jean.paul@aon.at

Vikar Cons. Alban Ortner:
in Thurn,
Tel. 04852/63530; alban.ortner@aon.at

PA Mag. Georg Webhofer:
Tel: 0676/87307857
georg.webhofer@dibk.at



Sprechstunden im Widum Grafendorf:
Dienstag von 17:00 - 18:00 Uhr und Freitag von 08:30 - 10:00 Uhr

Herz Jesu Sonntag

Am Herz-Jesu-Sonntag, dem 14. Juni 2015, gestaltete die Musikkapelle wiederum den Festgottesdienst. Bei der Prozession kamen wir trockenen Fußes zurück in die Kirche. Blitz, Donner und Regen setzten erst nach dem Abschluss ein. Danke allen, die mitgewirkt haben und unserer Bgm.ⁱⁿ Martina Klaunzer für die Einladung zu einem Getränk für alle Beteiligten!

Die Musikkapelle mit Kpm. Christian Tiefnig spielte Teile aus der „Herz-Jesu-Messe“ von Florian Pedarnig.



Foto: Mag. Georg Webhofer

Frohe und fleißige Ministranten

Fünf heurige Erstkommunionkinder - Emanuel Gasser, Fabian Tiefnig, Jakob Kranebitter, Klemens Steiner und Tim Niederscheider (1.R. ab 3.v.l.) - haben am Sonntag, 21. Juni 2015, offiziell ihren Dienst am Altar begonnen. Bei der Ministrantenmesse wurden auch sieben Ministranten für ihren langjährigen treuen Dienst bedankt und verabschiedet: Daniel Trojer - 7 Jahre, Lucas Libiseller - 5 Jahre, Johannes Tscharnig - 6 Jahre, Michael Webhofer - 7 Jahre (hinten v.l.), Michaela Preßlaber - 7 Jahre (hinten 5.v.r.), Lena Groder - 5 Jahre (hinten 4.v.r.), Klara Groder - 3 Jahre (2.R. 3.v.r.). Derzeit haben wir 17 Ministrantinnen und Ministranten, die von den zwei langdienenden Begleiterinnen Burgi Tscharnig (l.) und Rosi Webhofer (r.) sowie von Anita Gomig (2.v.l.) betreut werden. Auch Vikar Cons. Alban Ortner und Pfr. Jean Paul Ouedraogo (nicht am Foto) haben viel Freude mit den frohen und verlässlichen Ministranten!



Foto: Josef Tscharnig

Unsere fröhliche Ministrantenschar mit den Betreuerinnen und Vikar Cons. Alban Ortner.

Vor 70 Jahren - Juni 1945

Die Tragödie an der Drau

von Ortschronisten Franz Wibmer

...und Gaimberger Erlebnisse und Bezüge zu den Kosaken

Der geschichtliche Hintergrund zur Flucht der Kosaken vor den Russen und den Partisanen (u. a. aus einem Buch von Dr. Martin Kofler):

Das besonders freiheitsliebende Volk der Kosaken im Süden Russlands konnte sich mit dem Kommunismus des Diktators Stalin in der neu entstandenen Sowjetunion nicht anfreunden und hatte somit im 2. Weltkrieg zu den gegnerischen Deutschen gehalten, wodurch sie im eigenen Land zu Feinden wurden. Sie hatten sich der dort einrückenden deutschen Wehrmacht angeschlossen und waren nach der „Kriegswende“ 1943 mit diesen Einheiten zurückmarschiert und schlussendlich zur brutalen Partisanenbekämpfung in Oberitalien eingesetzt worden. In der britischen (landläufig „englisch“ benannten) Besatzungszone, zu der Osttirol als damaliger Teil des Gaues Kärnten gehörte, glaubten sie vermutlich, sich sicherer fühlen zu können. Im sogenannten Jalta-Abkommen hatten allerdings die „Großen Drei“ (Churchill/Gb., Roosevelt/USA und Stalin) vereinbart, alle ehemaligen Sowjetbürger aus Oberkärnten und Osttirol an „Russland“ (eigentlich UdSSR, kurz Sowjetunion) auszuliefern, was einem Todesurteil gleichkam.

Im Mai 1945 kam also der große Tross der Kosaken - ca. 25.000 Männer, Frauen und Kinder - mit rund 5.000 Pferden und einigen Kamelen - über den Plöckenpass

und Oberkärnten ins Lienzer Talbecken. (Zum Vergleich: Lienz hatte damals 8.000 Einwohner) Der Vertrag von Jalta bestimmte aber ihre Auslieferung an die Sowjetunion. Martin Kofler schreibt, dass man alle Kosaken entwaffnet und die Offiziere zu einer erfindenen Konferenz weggelockt hatte. Führungslos geworden, war es nun leichter, den erwarteten Widerstand der Kosaken zu brechen, was am 1. Juni 1945 in der Peggetz durch die Soldaten der britischen Besatzung brutal geschah. Während einigen hunderten die Flucht gelang, wurden andere in der Panik zu Tode getrampelt, manche sprangen in die hochwasserführende Drau, einige erhängten sich in den nahegelegenen Wäldern. Insgesamt waren an diesem Tag wohl einige hundert Todesopfer zu beklagen. Die folgenden Auslieferungstransporte (ca. 22.000, mit Viehwaggons) konnten von den Briten problemlos durchgeführt werden, weil sich die Kosaken nun hoffnungslos ihrem Schicksal

ergaben. Diese Deportation hatte mehrere Folgen für Osttirol und seine Bevölkerung: Erstens „überschwemmt“ Hunderte von geflohenen Kosaken fast den ganzen Bezirk, brachen in Almhütten ein und begingen (notgedrungen) Nahrungsmitteldiebstähle.

Zweitens bedienten sich nicht nur manche Einheimische am verlassenen Besitz der Kosaken, sondern bekamen von den Briten nicht schwer eines der rund 5.000 Kosakenpferde, was teilweise auch als „Entschädigung“ für den Entfall der Heuernte u. a. zu sehen war. Notgeschlachte stellten eine Zeit lang die Fleischversorgung, besonders der Stadtbevölkerung, sicher.“

Das Thema „geflohene Kosaken“ führt nun zu den erfragten Ereignissen, Erlebnissen, mit den Kosaken in Gaimberg:

Dass die vielen Pferde und anderes Vieh der Kosaken den Talboden bis an die Bergänge „kahlgefressen“ hatten, ist landläufig bekannt. Von einigen „Begegnungen“

und Erlebnissen in Gaimberg ließ ich mir erzählen.

Der „Glantschnig Sepp“, vulgo Unterkerschbaumer, erzählte von einem Ereignis, das noch im Mai, also vor dem Massaker beim 1. Auslieferungstransport geschehen sein muss. Viele arbeitsfähige Kosaken werden versucht haben, durch Hilfe auf den umliegenden Bauernhöfen ihr Leben zu fristen, mit Lebensmitteln versorgt zu werden. So hätten auch bei ihnen am Bergbauernhof zwei Männer gut gelaunt fleißig gearbeitet. Vermutlich aus Freude über ihre gute Verpflegung und als Zeichen der Zufriedenheit hätten sie vom „Sollner“ (Balkon) des Futterhauses herunter mit gewaltiger Stimme ihre Lieder erklingen lassen. Vielleicht wollten sie in der Peggetz herunter gehört werden.

Die folgenden Berichte sind tragischer Art und geben Einblick in die schlimmen Situationen, in welche die Geflüchteten oft gekommen sein werden: Vor der Hüttentüre der Alm des Unterkerschbaumerhofes (heute oberhalb der Faschingalmstraße) seien eines Abends vier furchterregende Kosakenoffiziere gestanden und hätten Quartier erwartet, was aber nicht möglich war, weil die Hütte eh schon voll besetzt war mit Feriengästen aus der Stadt. Ein anderes Mal seien Leute gekommen und hätten Musik gewünscht, was sie in ihre mitgebrachten Metallgefäße geleert hätten. Weiters hätten sie um eine Decke für ein kleines Kind gebeten und seien wieder schleunigst im Wald verschwunden. Sicher-



Foto: Ortschronik

Ein Teil der Fahnenabordnungen und Teilnehmer bei der Einweihung der neuen Kosakenkapelle in der Peggetz.

lich für dieses Kind kamen sie in den nächsten Tagen um eine Schaufel, um ein Kleinkind begraben zu können. Erschütternd, was diese Menschen mitmachten, auszuhalten hatten, wenn man sich vorstellt, dass die Familien und Verwandtschaften zerrissen wurden, dass sie den Tumult beim 1. Abtransport zwar überlebt, aber zu „verdauen“ hatten. Dass man die Schreie aus Angst und Panik bei diesem Überfall der Briten hinauf bis zu den höchsten Höfen des Lienzer Talbodens gehört hätte, daran erinnert sich u. a. auch Sepp's Schwester Moidl. Vom Überlebenskampf der Geflüchteten berichtet eine weitere „Geschichte“ vom Sepp: Mitten in der Nacht hätte einmal der Hund gebellt, was sonst so gut wie nie vorkam. Der Grund dafür dürfte der Diebstahl von 2 Schafen aus dem Stall des nahegelegenen Raderhofes gewesen sein. In der Nähe von Lienz war der Aufenthalt in den Verstecken sicherlich relativ gefährlich, weil die Briten ihren Auftrag der Auslieferung sehr ernst nahmen. Darum werden viele in die weitere Umgebung ge-

flüchtet sein. Der Niederscheider Hansl kann sich noch daran erinnern, wie bald nach den fürchterlichen Szenen in der Peggetz ein Mann den Steig hinauf zum Raderhof gekommen sei und irgendwie verständlich machte, dass er einen Unterschlupf suche, was ihm auch gewährt wurde. Er hätte ganz fleißig beim Arbeiten geholfen, sei aber bald - vermutlich sicherheitshalber - weitergezogen. Ebenso war es mit einem Paar und einem Kleinkind, das im Griebmann Futterhäusl Unterschlupf gefunden und von den Griebmann-Leuten Lebensmittel erhalten hatte. So hat der Altbauer „Anda“ erzählt. Dem Senfter „Hons“, der damals beim vulgo Putz in Untergaimberg gewohnt hat, sind auch noch die Schreie aus der Peggetz in Erinnerung; ebenso, dass einige Kosaken über den Schusterle Graben heraufgeflogen wären. Er hat auch bemerkt, dass die „englischen“ Soldaten zumindest noch einige Tage auf der Suche nach Flüchtlingen unterwegs waren. Er kann sich auch daran erinnern, dass vor allem die Pferde der Kosaken nicht nur im Talboden „jeden Halm“ weggefressen hätten, sondern auch schon über die unteren Berghänge hinauf, sodass es dort schon mehr braun als grün ausgesehen hätte. Dass die Bauern in diesem Sommer zumindest um die Heuernte, den 1. Schnitt, kamen, ist leicht vorzustellen, war aber in der allgemeinen Not knapp nach dem Krieg nicht so leicht zu verkraften. Ein Lesachtaler, der auch zur Einweihung der Kapelle gekommen war, wusste zu erzählen, dass eine größere Gruppe über die Lienzer Dolomiten (Zochenpass) zum Tuffbad und weiter geflüchtet

sei, aber von britischen Soldaten verfolgt und von Lkw's (außer einer Frau mit einem Neugeborenen) wieder zurückgebracht wurden. Diese Geschichte leitet zur nächsten über, die sehr viel „Gaimberger-Bezug“ hat: Bei der Einweihungsfeier für die Kapelle am Kosakenfriedhof begegnete mir eine ehemals allen bekannte Gaimbergerin, die „Pfarrer Adelheid“, geb. Klammer. Auf meine Frage, warum sie - aus Nordtirol - heute da sei, bekam ich zur Antwort: „Ich bin ja ein Kosakenkind.“ Daraufhin ließ ich mir bei uns daheim ihre Geschichte erzählen. Ihr Vater sei einer der Entkommenen gewesen, der sich vermutlich bei einem Bauern in Tristach oder in der Umgebung versteckt halten konnte. Es wäre ihr nur irgendwann erzählt worden, dass er zwar die Absicht gehabt hätte, mit ihrer Mutter zusammenzuleben, aber in sicheren Verhältnissen, was allerdings geheißen hätte, auszuwandern. Diese Zukunft war wiederum ihrer Mutter zu unsicher, sodass sie sich entschloss, ihr „Kosakenkind“ im eigentlichen Daheim bei ihrer Mutter in Eggen, Gemeinde Untertilliach, auf die Welt zu bringen. Dazu über-

querte sie hochschwanger mit ihrer Schwester ebenfalls die Dolomiten, aber über den sogenannten „Kofel“. Hierzu ist noch zu ergänzen, dass die beiden Schwestern Johanna und Amalie Klammer mit rund 10 Jahren als Pflegekinder zum Koller-Bauern nach Tristach gekommen waren. Adelheid wurde dann wirklich daheim bei der Oma in Untertilliach geboren, aber ihre Mutter kehrte auch bald wieder nach Tristach zurück, um sich dort ihren Lebensunterhalt verdienen zu können. Einige Jahre später kam der „frisch gebackene“ Pfarrer Adolf Jeller als junger Seelsorger nach Untertilliach und suchte eine Haushälterin. Es wurde ihm empfohlen, Adelheids Oma dafür zu fragen. Diese sagte zwar zu, aber besonders Pfarrer Jeller wird diese „Familien-Konstellation“ aus verschiedenen Gründen nicht recht gepasst haben, sodass die Enkelin Adelheid vorübergehend zu ihrer Tante Amalie nach Tristach kam, wo sie dann auch das 1. Jahr die Schule besuchte. Tante Paula - sie war ca. 20 Jahre alt - konnte jetzt als Haushälterin bei Pfarrer Jeller beginnen. Sie durfte ihre Mutter in den Pfarrhof mitnehmen, welche mit ihrer Mütterlichkeit von



Foto: Raimund Wolf

Die „Pfarrer Adelheid“ mit dem „Kosakenkind“ Michael, dessen Vater erschossen wurde.



Foto: Ortschronik

Adelheid (r.) mit ihrer Freundin Alberta Webhofer (Mesner) im Widum Garten.



Foto: Ortschronik

Aus vielen Ländern waren Kosaken gekommen.

Pfarrer Jeller sehr geschätzt wurde.

In den Ferien nach dem 1. Schuljahr lebte Adelheid bei der Großmutter und Tante

Paula im Widum, auch um auszuprobieren, ob es für alle Bewohner, besonders für sie und den Pfarrer, doch „passen“ könnte. Zufällig gab es auch Kontakt mit der Lehrerin, die ihr sehr zusagte, sodass von Adelheids Seite ein Ja zur Übersiedlung sicher war. Für Pfarrer Jeller hätte der Bibelspruch „Wer eines dieser Kinder aufnimmt, nimmt mich auf“ als Entscheidungshilfe gedient. Adelheid erzählte bei ihrem Besuch, dass Pfarrer Jeller mit ihr freudig Tonbandaufnahmen gemacht hätte, mit Schul- und Kirchenliedern. Zum Schmunzeln bringt folgende Erzählung: Bischof Rusch wurde bei der Visitation in Untertilliach das Widum mit seinen Räumlich-

keiten gezeigt, u. a. auch das Zimmer von Tante Paula und Adelheid, worauf er recht erstaunt gefragt hätte: „Hat sie ein Kind?“

Als Adelheid 13 Jahre alt war, übersiedelte sie mit Pfarrer Jeller und Tante Paula Klammer nach Grafendorf/Gaimberg, seinen zweiten und letzten Pfarrereposten. Adelheid absolvierte ihr letztes Schuljahr (8. Schulstufe) in Gaimberg und fühlte sich dort bald sehr wohl.

Nun noch das Wichtigste zum Friedhof und zur Kapelle:

In der Nähe des Lagerplatzes der Kosaken wurden in 28 Gräbern etwa 300 Kosaken zur ewigen Ruhe gebettet. Schon seit den 70er-Jahren gab es Pläne zur Errichtung einer Kapelle auf diesem

Platz. Nun war es hauptsächlich dem Schwarzen Kreuz, mit Unterstützung von vielen Seiten (auch der weltweit verstreuten Kosaken) gelungen, diese orthodoxe Holzkapelle zu errichten. Planung, Holzbauarbeiten und das Altarbild aus Holz stammen aus Lemberg/Ukraine. Auch einheimische Firmen waren am Werk, wovon die Fa. Frey besonders lobend hervorgehoben wurde.

Weil es noch allerhand im Zusammenhang mit den Kosaken zu berichten gibt, wird es in den nächsten „Sonnseiten“ noch eine kleinere Fortsetzung geben; vor allem, weil einer davon Jahrzehnte in Gaimberg gelebt hat und auch hier begraben wurde.

Chaos nach dem Krieg und britische Besatzung

Über das Chaos nach dem Krieg und zur britischen Besatzung (wieder z. T. aus dem Buch „Osttirol - vom 1. Weltkrieg bis zur Gegenwart“ von Dr. Martin Kofler)

Zu seinem 56. Geburtstag am 20. April war Hitler in der „Lienzer Zeitung“ noch als „die größte Gestalt dieser Erde“ bezeichnet worden. 10 Tage später beging er in seinem „Führerbunker“ in Berlin Selbstmord. Während sich der Ring der Roten Armee (Sowjetunion) um Berlin immer enger schloss, war zur gleichen Zeit (27. April) in Wien mit dem Einverständnis der Sowjets eine provisorische Staatsregierung unter Kanzler Karl Renner gebildet worden. Tags darauf gelangten die ersten US-amerikanischen Truppen nach Tirol (Außerfern) und am 3. Mai nach Innsbruck. Als Besatzer waren dann aber für Vorarlberg und Tirol die Franzosen zuständig und die US-Amerikaner für Salzburg

Foto: Ortschronik



Schäden des Bombenkrieges am Hotel Post beim neu benannten „Hauptplatz“ (nicht mehr Adolf-Hitler-Platz).

und OÖ. Die Briten betraten als letzte Besatzungsmacht österreichischen Boden und marschierten 5 Tage später in Lienz und Klagenfurt ein. Seitens Londons wünschte man die Beibehaltung der Gaugrenzen, auch wegen der verkehrsmäßig abgelegenen Lage Osttirols. Nicht nur im Pustertal, durch das als Folge der Kapitulation der deutschen Italienarmee Verbände der Wehrmacht zogen und die

Bevölkerung verunsicherten, sondern auch in Lienz ging in diesen Tagen alles drunter und drüber. Die nur aus wenigen Personen bestehende und unter der Führung der NS-Verfolgten Theodor Hibler und Hermann Pedit gebildete Widerstandsbewegung fand nur mehr eine verlassene NS-Kreisleitung und Gestapozentrale vor. Die dortigen Öfen bargen jede Menge Asche verbrannter Unterlagen.

Noch am 4. Mai war Hilters Frau von der SS verhaftet worden, weil sie zu früh eine rotweißrote Fahne zur Begrüßung der alliierten Befreier gehisst hatte. Am selben Tag erklärte NS-Bürgermeister Emil Winkler Lienz zur „freien Stadt“ und tat in der letzten Ratsherrensitzung einen Tag später kund, dass man die Kosaken rasch durch den „Kreis Lienz“ zu den Amerikanern schleusen wolle. Auch die erste neue Stadtverwaltung unter Bgm. Oberhueber bat die Briten, Übergriffe der Kosaken hintanzuhalten. Schließlich hatte man durch die Kriegsfolgen andere Sorgen genug. Allerdings war das Thema Kosaken abseits des Lienzer Talbodens nicht so bedeutsam, zum anderen war es auch für die betroffene Bevölkerung eine zeitlich gesehen sehr kurze Episode inmitten der sonstigen Verunsicherung nach dem Überleben des (Bomben-) Krieges.

Kriegsopfer aus unserer Gemeinde

In der Heimat werden es nur die Bomben knapp vor dem Ende des Kriegsgeschehens gewesen sein, die das Überleben gefährdeten. Und das Schicksal der Kosaken berührte jene sicher viel weniger, die selber einen Toten oder auch mehrere in der Familie bzw. Verwandtschaft zu beklagen hatten; das waren gerade 1945, also knapp vor Kriegsende, noch relativ viele. In der zeitlichen Reihenfolge fällt auf, dass die Vermissten alle in diese Zeit fallen. Erschütternd ist das jugendliche Alter der in den letzten zwei Kriegsjahren Gefallenen. An wie viel Leid und unerfüllte Hoffnung auf Heimkehr ein Kriegerdenk-

mal erinnert, wissen besonders jene, die dort den Namen eines Familienangehörigen lesen.

Am Ende der großen Kirchenrenovierung (1968) wurde dieses Denkmal an der Südseite vom „Grüftl“ errichtet. A und D bedeuten Anno Domini (Jahr des Herrn).

FRANZ WIBMER

Denkmal an der Südseite des Grüftl.



Vor 40 Jahren - 1975

Bau der Hochspannungsleitung durch die Gemeinde

Der Winter 1974/75 zeichnete sich durch Schneearmut aus. Der große Schneefall setzte damals erst Mitte März ein und bescherte uns denkwürdige Bilder. So war es aber möglich, im Jänner und Feber des Jahres 1975 problemlos die Masten für die Hochspannungsleitung, die zu einem beträchtlichen Teil durch unser Gemeindegebiet führt, mittels Hubschrauber zu setzen. Es war sehr interessant zuzusehen, wie flott und exakt diese Arbeit vor sich ging.

Am Dreikönigstag 1975 hätte die damals berühmte „Drei-Bahnen-Tournee“ - ein Rodelrennen entlang des Grafenbaches - stattfinden sollen. Stattdessen „rann“ die Bahn als klares Wässerchen bei plus 15 Grad der Straße entlang. Und auf dem Heimweg



Der Masten in der Nähe vom Bauernhaus vulgo Wachtlechner im Bau.

von der damals so beliebten und gut besuchten „Nachmittagsmesse“ begegneten den Besuchern zahlreiche LKW's, die das Material für die Vorarbeiten zum beginnenden „Mastenflug“ transportierten.

Es kam damals eigentlich zu keinen größeren Diskussionen um den Trassenverlauf, irgendwie sah man ein, „dass es einfach nicht anders ging“, wollte man ein Durchschneiden zukünftigen Stadtgebietes doch vermei-

den. Mittlerweile hat man sich an die „Stahltürme und Seile“ gewöhnt, es gilt, in der heutigen Zeit noch ganz andere Umweltbelastungen zu bewältigen, als ein gestörtes Landschaftsbild, das vor allem Fernsehteams in der Suche nach einem „ungetrübten Blick auf Lienz“ immer wieder beklagen. Dabei gäbe es stimmungsvolle Bilder in der Nachmittagssonne, wenn die Hochspannungs-Seile nach einem Regen silbern in Richtung „Anthof“ glitzern und davon zeugen, dass auch in Osttirol die Zeit nicht stehen geblieben ist, aber trotzdem das „Flair der heilen Welt“ erhalten geblieben scheint...

ELISABETH KLAUNZER

Vor 20 Jahren - Oktober 1995

Einweihung der Sportanlage mit dem Vereinsheim gleichzeitig Jubiläumsbericht zu „25 Jahre Union Raika Gaimberg“

Gekürzt aus dem Osttiroler Boten vom 19. Oktober 1995:

Nach einer feierlich gestalteten Feldmesse durch Hw. Pfarrer Großgasteiger, musikalisch umrahmt von der Musikkapelle, erfolgte die Segnung. Bgm. Franz Kollnig berichtete über die Entstehung des Fußballplatzes und gab Aufschluss über finanzielle Zuschüsse der Gemeinde für Grundkauf und Baukosten, lobte die tatkräftige Mithilfe der Vereinsmitglieder und übergab dem Obmann Hermann Neumair den Gemeindegewand für das neue Vereinsheim. Dieser berichtete über zweieinhalb Jahrzehnte Vereinsleben seit der Gründung im Oktober 1970. Wie ein roter Faden zog sich der Sportplatzbau durch diese Zeit. Nach dem Grundkauf,



Segnung der Sportanlage durch Pfr. Otto Großgasteiger.

der Dammschüttung durch die Wildbach- und Lawinerverbauung und der Überwindung der bürokratischen Hürden konnte am 1. März 1994 mit dem Bau begonnen werden. Aufgrund der finanziellen Unterstützung

des Landes Tirol, der Landesunion und der Gemeinde, aber besonders der tatkräftigen Mithilfe der Bevölkerung unter der Gesamtorganisation des Obmannes, konnte die Anlage am 8. Oktober ihrer Bestimmung übergeben wer-

den. Nach der Ehrung von Mitgliedern mit besonderen Verdiensten und Grußworten mehrerer Ehrengäste folgte das Frühschoppenkonzert unserer Musikkapelle. Anschließend wurden noch Freundschaftsspiele der Fußballer ausgetragen (gegen Thurn und Dambach), die - wohl aufgrund des 2jährigen Trainingsrückstandes - jeweils mit 4:7 verloren wurden. So bildete ein gemütliches Beisammensein bei herrlichem Herbstwetter einen würdigen Abschluss von zwei Jahren intensiver Vereinsarbeit, wobei auf einen Appell an die Jugend, Verantwortung für die Anlage zu übernehmen, nicht verzichtet wurde.



Fotos: Ortschronik

Die geehrten Mitglieder und Unterstützer der Union Raika Gaimberg.

Vor 30 Jahren - Sommer 1985 Abbauen der 1. Zettlersfeldbahn

Gekürzt aus dem Osttiroler Boten vom 11. Juli 1985: Zettlersfeldbahn - Die Stützen fallen

Im Zuge der Abtragungsarbeiten wurde am 3. Juli der „Gaimberger Eiffelturm“, die Stütze 1 (nah beim Frei-

mannhof) zu Fall gebracht. Nachdem Arbeiter der VOEST und der Lienzer Bergbahnen die Stütze (18 m hoch und 18 t schwer) oberhalb des Sockels abgetrennt hatten, wurde sie mittels Seilwinde und Flaschenzug in die Höhe

gezogen, worauf sie „leise zu Boden stürzte“. Ähnlich gestalteten sich die Arbeiten an der dritten und vierten Stütze. Ein imposantes Schauspiel war es, als sich die 32 m hohe, 28 t schwere - und somit größte Stütze - beim Zaber-

nighof in die Erde bohrte! Für die Arbeiten an der letzten Stütze wurde vorsorglich ein Tankwagen der Feuerwehr Lienz bereitgestellt, da beim Einsatz der Schweißgeräte die Gefahr eines Waldbrandes nicht auszuschließen war.



Die alte Talstation und eine der zwei großen Gondeln.



Fotos: Ortschronik

Die größte der früheren Stützen beim Zabernighof.

Vor 80 Jahren - 1935 Einführung des Rechtsfahrens in Osttirol und Kärnten

Gekürzt aus den Lienzer Nachrichten vom 8. Juni 1935, wo das Gesetz der Rechtsfahrordnung für Osttirol und Kärnten veröffentlicht wurde: Der Übergang von der Links- zur Rechtsfahrordnung vollzieht sich in der Nacht vom 14. auf den 15. Juni, somit beginnend mit 00.00 Uhr. Von diesem Zeitpunkt an haben alle Fahrzeuge die rechte Straßenseite einzuhalten.

Als Fahrzeuge aufgezählt werden u. a. freilich auch Karren und Schlitten. Ob der genannte Zeitpunkt auch für das übrige Österreich galt, geht aus der Kundmachung zwar nicht hervor, ist aber anzunehmen. Jedenfalls regt sie zum Staunen und Schmunzeln an. Heute kaum zu glauben, dass es bei uns einmal eine Linksfahrordnung gegeben haben soll.



Foto: Buch Osttiroler Alltagsleben

Alles sauber mit

ROSSBACHER

KOMMUNAL - ENTSORGUNG
GEWERBE - ENTSORGUNG
BAUSTELLENENTSORGUNG
CONTAINER - SERVICE
GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
ARGEV - PARTNER
ALTPAPIER / KARTONAGEN

ALTEISEN / SCHROTT
KANALREINIGUNG
HEIZÖL / DIESEL
BENZIN / KOHLE
DISKONTTANKSTELLE
CINE-X KINOCENTER

Ges.m.b.H

Büro: A-9900 Lienz, Tristacher Straße 13
© 04852/6669 · Fax 04852/6669-77

Altstoffsammelzentrum: A-9990 Nußdorf/Debant, Draustraße 10
© 04852/6669-11 od. 04852/65433, Fax 04852/65433-77

e-mail: entsorgung@rossbacher.at
www.rossbacher.at



Regel Übungsbetrieb bei der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg

Von Februar bis November wird jeden ersten Donnerstag im Monat eine Übung abgehalten. Bei verschiedenen Übungsthemen und Schulungen werden die Feuerwehrmänner und -frauen für den Ernstfall vorbereitet. Die

Aprilübung war wohl für alle besonders interessant. Als Brandobjekt wurde nämlich der Keller der Volksschule Grafendorf angenommen. So mussten sämtliche Kinder und Lehrpersonen über die Fenster mittels Leitern ge-

borgen werden. Nicht nur für die Kinder ist so ein Ereignis eine Abwechslung im Schulalltag, sondern auch für die Feuerwehr und speziell für den Einsatzleiter ist so eine Übung eine große Herausforderung. Durch die Mithilfe

der Drehleiter Lienz konnte man den angenommenen Brandfall erfolgreich abarbeiten und alle Beteiligten haben viele wertvolle Eindrücke mit nach Hause nehmen können.

SEPPI TIEFNIG



Bergung mittels Drehleiter.



Fotos: FF Gaimberg

Training am Sportplatz in Gaimberg.



Evakuierung der VS.

Juppidu

DIE TIROLER
JUGENDVERSICHERUNG

Ing. Konrad Kreuzer

0676 / 8282 8164

konrad.kreuzer@tiroler.at

Paul Steiner

0664 / 4234 356



www.tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG

Waldbrandalarm am Nußdorfer Berg

Am 13. April 2015 um ca. 16:30 Uhr wurde die FF Gaimberg zu einem Waldbrand im Bereich Obernußdorf mitalarmiert. Mit beiden Einsatzfahrzeugen und 21 Mann konnte man der FF

Nußdorf/Debant, die den Einsatz leitete, tatkräftig bei der Brandbekämpfung helfen. Durch das unwegsame Gelände und die schlechte Wasserversorgung war es für alle Beteiligten ein schwieriger

und kraftraubender Einsatz. Nach einigen Stunden konnte man den Großteil der Glutnester ablöschen und in das Gerätehaus einrücken. Dem schnellen und effizienten Einsatz der Feuerwehren ist es zu

verdanken, dass es zu keinem größeren Waldbrand gekommen ist.

SEPPI TIEFNIG



Insgesamt standen 50 Mann der FF Gaimberg und FF Nußdorf/Debant bei diesem Waldbrand im Einsatz.



Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Nußdorf/Debant konnte man den Waldbrand rasch eindämmen.

Die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg ehrte ihren Schutzpatron

Traditionell ist Anfang Mai bei allen Feuerwehren der Florianisonntag ein Feiertag. Auch die freiwillige Feuerwehr Gaimberg feierte an diesem Tag. Fast alle Mitglieder konnten unter dem Kommando von **Kdt. Alois Neumair** zur Hl. Messe aufmarschieren. Beim fei-

erlichen Dankgottesdienst gedachten wir aller verstorbenen Feuerwehrkameraden und baten den heiligen Florian, als Schutzpatron, über unsere Gemeinde die schützende Hand zu halten und uns vor Umweltkatastrophen und Feuersbrunst zu bewahren. Er möge uns helfen, immer wie-

der gesund von den Einsätzen und Übungen nach Hause zu kommen. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Bassregister der MK Gaimberg. Anschließend wurde noch einigen ausgeschiedenen Kameraden für die jahrelange freiwillige Arbeit in der Wehr gedankt und

mit einem kleinen Präsent verabschiedet. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Feuerwehrrhalle feierten wir noch gemütlich ein paar Stunden.

SEPPI TIEFNIG



Zahlreiche Gäste folgten der Einladung der FF Gaimberg nach dem Gottesdienst ins Feuerwehrhaus.



Unter dem Kommando von Kdt. Alois Neumair ist die Mannschaft der FF Gaimberg am Kirchplatz angetreten.

Tiroler Landesfeuerwehrleistungsbeiwerb in Ainet

Neben den monatlichen Übungen wurde auch sehr fleißig für den Landesfeuerwehrleistungsbeiwerb trainiert. Hier gilt es, einen Löschangriff so schnell wie möglich zu absolvieren. Anschließend muss die Gruppe einen Staffellauf mit Übergabe eines Strahlrohres bewältigen und das natürlich in voller Einsatzbekleidung. Heuer war der Bezirk Osttirol

Austragungsort dieses Wettbewerbes. Am ersten Wochenende im Juni gingen die „Spiele“ der Feuerwehren in der Gemeinde Ainet über die Bühne. Auch drei Gruppen aus Gaimberg stellten sich dieser Herausforderung. Die junge Truppe, die erst seit Anfang des Jahres bei der Wehr ist, konnte das bronzenne Leistungsabzeichen souverän erringen. Wir gratu-

lieren sehr herzlich! Wo für die „ältere“ Mannschaft der olympische Gedanke im Vordergrund stand, ging es für die Kampfgruppe, die schon seit Februar regelmäßig die präzisen Handgriffe trainiert und perfektioniert hatte, um das mühsam Erarbeitete im Beiwerb umzusetzen. So ging sich mit einer Zeit von 56,50 Sekunden beim Löschangriff und 5 Fehlerpunkten der sehr

gute 18. Rang aus. Sogar die Freiwillige Feuerwehr Sand aus Oberösterreich hat sich auf den weiten Weg gemacht, um bei diesem Osttiroler Leistungsbeiwerb dabei zu sein. So konnte man mit den Dambacher Freunden und über 3000 Feuerwehrmännern ein stimmungsvolles Fest in der Ainet genießen.

SEPPI TIEFNIG

Hier einige Eindrücke vom Landesfeuerwehrleistungsbeiwerb in Ainet...



Fotos: Alois Neumair



Ein kleiner Rück- und Ausblick auf die Aktivitäten des Seniorenbundes

Im April und Mai fanden sich unsere Mitglieder wieder zum beliebten und altbewährten „Hoagscht“ ein. Es gibt doch immer wieder manches zu diskutieren, zu erzählen oder es ist einfach der Wunsch da, „unter die Leut“ zu kommen.

So nahmen auch wieder viele SeniorenInnen am „Sommerfest“ zum Abschluss der Wintersaison teil. Beim Vereinsheim konnte man heuer am 10. Juni gemütlich auf der Terrasse sitzen, den Ziehharmonika- und Klarinetten-

klängen von Lois und Josef lauschen, wie immer unseren Grillmeistern Hansl und Robert bei ihren „Kochkünsten“ zusehen und sich einfach von den netten Bedienerinnen Rosi und Sara mit kühlen Getränken verwöhnen lassen. Allen, besonders aber dem Organisationsteam, sei dafür ein herzliches Dankeschön gesagt!

Zur Vollendung des **80. Lebensjahres** gratulieren wir Frau **Maria Arendt** sehr herzlich.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch **Petra Graf**, sie steht seit Mitte Mai kostenlos als Leiterin des Seniorenturnens zur Verfügung!

Rosi MÜHLMANN



Das traditionelle „Sommerfest“ bildet jedes Jahr den Abschluss der Wintersaison.



Fotos: Seniorenbund

Im Hintergrund die Ziehharmonika- und Klarinettenspieler Lois und Josef.

Vermessungskanzlei Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at



Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

Die Vorschau auf unsere Ausflugsziele im Sommer 2015

Am **Mittwoch, 22. Juli** ist der **große Sommerausflug** mit dem Bus nach Tarvis geplant, von dort mit der Seilbahn zur Wallfahrtskirche „Maria Luschari“.

Am **Mittwoch, 12. August** fahren wir ebenfalls mit Bus zum Hintersee bei Mittersill.

Am **Mittwoch, 9. September** wird das Wanderziel noch bekannt gegeben.

Wir würden uns wieder über zahlreiche TeilnehmerInnen an den Ausflügen sehr freuen.

Ein stilles Gedenken gilt unseren verstorbenen Mitgliedern

Frau Mena Bachlechner, Herrn Horst Arendt und Frau Rosa Presslaber

Musikkapelle Gaimberg zu Gast in Dambach

Anlässlich des 90-jährigen Bestehens des Musikvereins Dambach organisierten die befreundeten Musikantinnen und Musikanten ein großes Jubiläumsfest unter dem Titel „90 samma, feiern damma!“, zudem sie bereits ein Jahr zuvor die MK Gaimberg offiziell eingeladen hatten. Und so machten sich am Freitag, den 29. Mai 2015 an die 50 GaimbergerInnen mit dem Bus auf den Weg nach Oberösterreich. Schon zur Ankunft beim Gasthof Weidmann spielte der Dambacher Musikverein ein Ständchen für die Gaimberger Gäste. Nach einem üppigen Abendessen wurden die Quartiere bei den Dambacher Familien bezogen, die sich wie gewohnt als sehr gastfreundlich erwiesen. Am Abend stand die **Kameradschaft im Mittelpunkt**. Das gesellige Beisammensein im Gasthof Weidmann wurde von Kleingruppen aus den Kapellen umrahmt. Die Egerländer Besetzung und ein Saxophonensemble stellten den oberösterreichischen Beitrag dar. Die MK Gaimberg wurde von den Hornflakes und der Gaimberger Tanzmusik vertreten. Die Ehrengäste und Funktionäre hoben das Schöne und Wichtige dieser Freundschaft hervor und tauschten Geschenke aus. Für die Gaimberger Delega-



tionen eher unerwartet sprach der Musikverein Dambach einige große Ehrungen aus. So wurden **Obmann Franz Webhofer** und **Kapellmeister Christian Tiefnig** zu **Ehrenmitgliedern des MV Dambach** ernannt. **Anita Gomig** erhielt als langjährige, vorbildhafte Pflegerin der Beziehungen Gaimberg-Dambach die **Ehrenbrosche des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes**. Das musste bei viel Musik bis in die frühen Morgenstunden gefeiert werden!

Am Samstag Vormittag stand eine **Stadtführung in Steyr** auf dem Programm. Besonders beeindruckend waren wohl der Zusammenfluss von Enns und Steyr und die damit verbundenen Hochwassermarken, die anzeigen, wie hoch das Wasser in den verschiedenen Jahren stand. Bei vielen Häusern in Flussnähe reichte das Wasser beim

Hochwasser 2002 bis in den ersten Stock. Vom Turm der Stadtpfarrkirche hatte man einen wunderbaren Ausblick auf die an der Straßenseite schmalen, aber nach hinten langgezogenen Häuser der Stadt und die nahegelegenen Industriekomplexe. Auch das Mittagessen im Ortsteil Christkindl wurde von einer Abordnung der dortigen Kapelle musikalisch umrahmt. Bald mussten sich auch die Gaimberger MusikantInnen auf ihren Auftritt vorbereiten. Um 17 Uhr fand ein kurzer **Festakt beim Feuerwehrhaus Sand** statt, von dem aus die rund 12 anwesenden Musikkapellen in die Schachner Halle marschierten. Dort durfte dann die MK Gaimberg vor einer bis auf den letzten Platz gefüllten Halle das Festkonzert bestreiten. Die Stimmung im Publikum war grandios! Pfeifen, Mitklatschen und auf den Bänken

Tanzen ist für die Oberösterreicher scheinbar nichts Außergewöhnliches. Bei „Dem Land Tirol die Treue“ blieb wohl niemand mehr auf seinem Platz sitzen. Nach dem Konzert spielte die „Innsbrucker Böhmisches“ auf und so mischten sich auch die Gaimberger unter die feiernde Menge.

Am Sonntag gestalteten beide Kapellen gemeinsam die **Feldmesse bei der Nagelschmiede** in Dambach. Im Anschluss fand noch ein gemütlicher Frühschoppen beim Gasthof Weidmann statt, bei dem es wieder viel Zeit für neue und zum Auffrischen alter Bekanntschaften gab. Bald hieß es aber schweren Herzens, doch auch müde von drei ausgefüllten Tagen, von der Dambacher Bevölkerung Abschied zu nehmen. Den Freunden aus **Dambach gebührt ein großes Lob** für die vorbildliche Organisation der drei Festtage und ein ebenso großes Dankeschön für die überaus freundliche Aufnahme und die entgegengebrachte Gastfreundschaft. In Gaimberg freut man sich schon auf den nächsten großen Besuch des Dambacher Musikvereins im Jahr 2018!

EVA WIBMER



Ein Teil der Ehrengäste beim Kameradschaftsabend



Gaimberger Tanzmusik beim Kameradschaftsabend

Fotos: Peter Öhlinger



Ehrenmitglieder Franz Webhofer und Christian Tiefnig



Ehrenbroche des OÖBV für Anita Gomig



Stadtführung in Steyr



Festakt beim Feuerwehrhaus Sand

...weitere Eindrücke vom Besuch in Dambach



Stabführer beim Singen der OÖ-Landeshymne



Konzert in der Schachnerhalle bei toller Stimmung



Feldmesse bei der Nagelschmiede



Fotos: Peter Öhlinger

Emotionaler Abschied beim Gasthof Weidmann

Herz-Jesu-Konzert der Musikkapelle Gaimberg

Nach Auftritten im Wohn- und Pflegeheim Linz, beim Riedlhof-Fest und in Dambach fand am Vorabend zum Herz-Jesu-Sonntag das erste Konzert der heurigen Saison auf heimischem Boden statt. Die BesucherInnen und die MusikerInnen ließen sich von kurzen, gelegentlichen Regenschauern nicht vertreiben und konnten so einen abwechslungsreichen musikalischen Abend verbringen. In der ersten Hälfte erklangen vorerst traditionelle Werke wie der Andreas-Hofer-Marsch, Fanfarenklänge, der Konzertwalzer „An mein Heimatdörfchen“ und die Polka „Ferienzeit“. Nach dem Solo für Tenorhorn, gespielt von Thomas Mandler, erklang wohl das Hauptwerk des Konzertabends. „Des Riesen Nixe“ von Fritz Neuböck vertont die Sage des Riesen Erla und seiner Nixe Blonderl und war eine große Herausforderung für alle Register der MK Gaimberg. Nach einer majestätischen Einleitung folgten lyrische Soli von Saxophon und Querflöte, kammermusikalische Abschnitte und imposante Rhythmen, die das Werk sehr abwechslungs-

reich machen. Für die zweite Konzerthälfte hatte **Kapellmeister Christian Tiefnig** wieder sehr unterschiedliche Stücke ausgewählt. Der Traditionsmarsch „Alte Kameraden“, die Schnellpolka „Auf der Jagd“, sowie bekannte Melodien aus dem „Wickie-Medley“ standen ebenso auf dem Programm wie das „Concerto d'amore“, mit eingängigen Melodien und vielen verschiedenen Teilen. Von einer besonderen Entstehungsgeschichte gab es bei „Wild Waters“ von Landeskapellmeister Hermann Pallhuber zu berichten. In der Auftragskomposition der Gemeinde Mils wurde die Geschichte der von Hochwasser bedrohten und heimgesuchten Gegend beschrieben. Dieses Stück hätte heuer wohl nicht besser ins Programm passen können, nachdem die Freundschaft zum Musikverein Dambach ja auf die Hochwasserkatastrophen 1965/66 in Gaimberg zurückgeht. Im Rahmen des Konzertes konnten auch wieder Ehrungen vorgenommen werden. Die Wiedergründungsmitglieder **Johann Frank**, **Josef Mühlmann** und **Alois Nie-**



Foto: Brunner Images
Johann Frank (Bildmitte), Alois Niedertscheider (3. v.r.) und Josef Mühlmann (2. v.r.) wurde im Rahmen des **Bezirksmusikfestes in Nikolsdorf** die **Verdienstmedaille in Gold** verliehen.

dertscheider erhielten die **Verdienstmedaille in Gold** für 55-jährige Mitgliedschaft. **Obmann Franz Webhofer** stellte fest, dass zu dem Zeitpunkt, als diese drei Herren der Musikkapelle Gaimberg beitraten, überhaupt erst zwei der derzeit aktiven Mitglieder auf der Welt waren. So zeigte er deutlich, was diese drei Musikanten schon für den Verein geleistet haben. Als Dankeschön erhielten auch ihre Frauen einen Blumenstrauß. Die jungen Musikantinnen **Sandra Gliber** (Querflöte), **Anna Huber** (Klarinette), **Astrid Kollnig**

(Klarinette) und **Eva Webhofer** (Trompete) meisterten ihre Prüfungen zum **Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze** allesamt mit ausgezeichnetem Erfolg und verstärken seit heuer die Reihen der Musikkapelle.

Thomas Mandler verbrachte ein Jahr bei der Militärmusik Kärnten und legte im Zuge seiner Ausbildung das **JMLA in Gold** mit gutem Erfolg ab. Obmann Franz Webhofer betonte, dass es sehr viel Fleiß und Talent braucht, um auf einem Instrument so weit zu kommen. Derzeit tragen 9 aktive MusikantInnen das goldene Leistungsabzeichen. **Sprecher Thomas Frank** verriet noch weitere interessante Details über die Kapelle: Die derzeit 65 aktiven Mitglieder teilen sich in 5 Marketenderinnen, 20 Musikantinnen und 40 Musikanten.

Der Altersdurchschnitt liegt bei 33,1 Jahren. Ein herzlicher Dank gilt den **Gaimberger Bäuerinnen** für die perfekte Bewirtung!

EVA WIBMER



Foto: MK Gaimberg
Die geehrten JungmusikerInnen mit Bürgermeisterin Martina Klaunzer und Bezirkskapellmeister Roman Possenig.

Hochzeit Lisa-Maria & Martin

Am 16. Mai 2015 gaben sich Lisa-Maria und Martin Mühlmann zuerst im Lienzer Standesamt und danach in der Ottilienkirche in Amlach das Ja-Wort. Im Anschluss an die Messe spielten wir für das Brautpaar ein Ständchen. Die Musikkapelle Gaimberg gratuliert sehr herzlich zur Vermählung und wünscht weiterhin für den gemeinsamen Lebensweg alles Gute!



Frühschoppenkonzert in Heinfels



Am 28. Juni 2015 fand ein Frühschoppenkonzert der MK Gaimberg in Heinfels statt. Die KonzertbesucherInnen freuten sich sehr über den musikalischen Gruß aus Gaimberg, der ihnen einen unterhaltsamen Sonntagvormittag bereitete. Am 11. Juli 2015 war die Musikkapelle Heinfels zu Gast bei uns im Pavillon Gaimberg.

Hauptplatzkonzert in Lienz



Heuer konzertierte die Musikkapelle Gaimberg am Sonntag, 5. Juli 2015 am Hauptplatz in Lienz. Erstmals marschierte die Gaimberger Musik mit fünf Marketenderinnen auf. Bei hochsommerlichen Temperaturen lauschten viele Einheimische und Gäste den Blasmusikklängen der Musikkapelle.

Aufmarsch der Musikkapelle Gaimberg am Hauptplatz in Lienz mit Stabführer Seppi Tiefnig und den Marketenderinnen Carina Theurl, Julia Warscher, Evelyn Tiefnig, Carina Girstmair und Bettina Webhofer (v.l.).

Gaimberger Kirchttag am 22./23. August 2015



GAIMBERGER KIRCHTAG
Zelt fest 2015
22. und 23. August bei der Talstation der Zettlersfeldseilbahn

SAMSTAG 22. AUGUST
08:30 Uhr Patrozinium - Gottesdienst mit Prozession, anschließend Agape auf dem Kirchplatz
19:00 Uhr Konzert der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner
20:30 Uhr Die Lavantaler
Eintritt: EUR 7,00; Zelteinlass ab 18:30 Uhr

SONNTAG 23. AUGUST
11:00 Uhr Frühschoppenkonzert der Markt- und Musikkapelle Nußdorf-Debant
Kinderprogramm bis 17 Uhr (Spiele, Schminken, Basteln) Hüpfburg mit Aufsicht
13:00 Uhr Die Fegerländer „EUROPAMEISTER“ der böhm. Blasmusik, Gewinner „GOLDENES FLÜGELHORN“
Auf Euer / Ihr Kommen freut sich die Musikkapelle Gaimberg als Veranstalter

Der Gaimberger Kirchttag wird heuer von der Musikkapelle Gaimberg veranstaltet. Die Vorbereitungsarbeiten für das Zeltfest laufen schon seit längerer Zeit, um einen erfolgreichen Ablauf gewährleisten zu können.

Natürlich ist auch heuer wieder die Zusammenarbeit der Vereine und die Unterstützung durch die Gaimberger Bevölkerung die Voraussetzung, um ein Fest dieser Größenordnung durchführen zu können. Die Musikkapelle bittet daher wieder um tatkräftige Unterstützung beim Zeltaufbau (Donnerstag, 20. August 2015 ab 07:00 Uhr und Freitag, 21. August 2015 ab 07:00 Uhr) und beim Zeltabbau (Montag, 24. August 2015 ab 07:00 Uhr). Weiters bitten wir auch bei den Servier-, Schank- und Küchendiensten um Eure Mithilfe.

Durch die Mitarbeit der Gaimberger Bevölkerung sind wir überzeugt, wieder ein erfolgreiches Kirchtagsfest in Gaimberg veranstalten zu können und möchten uns jetzt schon für die Unterstützung aller Helferinnen und Helfer herzlich bedanken.



Bezirkslehrfahrt der Bäuerinnen

Heuer ging die Lehrfahrt nach Nordtirol zum Hühnerbetrieb „Tiroler Goggei“ nach Kolsass. Das Ehepaar Schweiger hat 1440 Hennen und vermarktet die Eier „Das Goggei“. Zuerst gab es eine allgemeine Information und

danach konnten wir in den Hühnerstall schauen. Im Arbeitsraum werden die Eier, direkt vom Legeplatz kommend, (mittels Förderband) nach Größen sortiert und verpackt. Die Absatzmöglichkeit ist sehr zufriedenstellend.

Am Nachmittag haben wir in Pertisau am Achensee den „Tiroler Steinöl Vitalberg“ besichtigt. Wir wissen, welche heilende Wirkung die

Steinölprodukte haben.

ANNA FRANK



Foto: Magdalena Webhofer

Hühnerbetrieb „Tiroler Goggei“ in Kolsass.



Foto: Anna Frank

Die Teilnehmerinnen vor dem „Vitalberg“ in Pertisau.

Kurz gefragt: Monika Duregger



Welches Buch liest du gerade?

Die monatlichen Zeitungen „Landlust“, „Servus“

Welcher Künstler/Musiker beeindruckt dich?

In unserer Gemeinde sind einige Künstler, die ihre Werke für einen guten Zweck hergeben

Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

Mein Unkrautgemüsegarten

Was ist dein Lebensmotto?

Auch die „Kleinen“ mitreden lassen

Was bedeutet dir Gaimberg?

Wir sind auf der Sonnenseite des Lebens

Wo ist dein Lieblingsplatz?
Auf unserer Alm

Was isst/trinkst du am liebsten?

Hausmannskost, Mehlspeisen und Kaffee

Wen bewunderst du am meisten?

Georg Ortner, vulgo Luna, der trotz nun harten Lebens den Humor nicht verloren hat

Herz-Jesu-Konzert 2015 Pavillon Gaimberg



Foto: Anna Frank

Die Ortsgruppe der Bäuerinnen von Gaimberg mit Helferinnen und Unterstützung der JB/LJ Gaimberg haben heuer erstmals die Bewirtung beim Herz-Jesu Konzert übernommen.

Ein Maibaum über den man spricht...

Nach alter Tradition hat die JB/LJ Gaimberg auch heuer wieder einen Maibaum aufgestellt. Die Tage zum Aufpassen fielen günstig und so konnten wir uns über zahlreiche „Maibaumpasser“ freuen. Die Herren der Sportunion lösten ihren „Gutschein“ ein - gewonnen beim Nostalgie-

Hornschlittenrennen - und übernahmen ehrenhalber eine der Schichten. Der starke Wind setzte unserem Baum dann leider so schwer zu, dass er knickte und ein zweites Mal aufgestellt werden musste. Gott sei Dank wurde niemand verletzt und wir konnten die letzten „Passerta-

ge“ wiederum mit vielen Gästen und kleineren Zwischenfällen gut hinter uns bringen. Das Highlight und somit den Abschluss bildete die Maibaumversteigerung am Fronleichnamstag. Bei bestem Wetter, feiner Musik, Gegrilltem, Kaffee und Kuchen und einer großen Tombola wurde

unser Baum schließlich zwei Mal amerikanisch versteigert und ging als Spende zurück an die JB/LJ Gaimberg. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Beteiligten!

JULIA WARSCHER



Der Maibaum wurde wieder amerikanisch versteigert...diesmal sogar zwei Mal.



Fotos: JB/LJ Gaimberg

Bei der großen Tombola wurden wieder tolle Preise verlost.

Abschluss Kinderturnen

Unter dem Motto „Spiel, Spaß und Bewegung mit Musik“ kamen auch im vergangenen Schuljahr immer montags viele Kinder in der Volksschule Grafendorf zusammen. In zwei Gruppen wurde Ball gespielt, getanzt, geturnt und auch viel gelacht. Zum Abschluss dieser tollen Zeit trafen sich am Montag, 22.06.2015 in Amlach beim Camping Pfeifhofer 27 Kinder, um begeistert die Stationen Trampolin, Go-Kart und Minigolf durchzumachen. Da es für diese Jahreszeit etwas zu kühl war, blieb der Sprung ins kalte Nass aus. Auf diesem Weg möchte ich, Sara Neumair, mich bei Anita, Christine, Annemarie, Irene, Petra, Vroni, Boris und Markus für die tatkräftige Unterstützung an diesem Nachmittag bedanken.



Die Kinder hatten beim Abschluss vom Kinderturnen in Amlach sichtlich Spaß!

Die Union Raiffeisen Gaimberg möchte sich bei Sara für die Durchführung des Kinderturnens recht herzlich

bedanken. Die Kinder waren immer mit großem Eifer dabei und hatten viel Spaß bei diesen Turnstunden.

Danke Sara!

UNION RAIFFEISEN GAIMBERG

Radausflug 2015

Am Samstag, 4. Juli 2015 war es wieder so weit. Ein Tross junger (und einiger jung gebliebener) Radler startete bei der Talstation der Zettlersfeldbahn zum traditionellen Radausflug der Union Raiffeisen

Gaimberg. Bei strahlendem Sonnenschein und sehr hohen Temperaturen ging es diesmal zu einer Radtour im Lienzer Talboden. Unter der Organisation von Michael Theurl fuhren zwei unterschiedliche

Niveaugruppen zum Debantbach unterhalb des Aguntumareals. Je nach Können und Kondition konnte der jeweilige Schwierigkeitsgrad ganz individuell gewählt werden. Eine Gruppe fuhr direkt zum

Debantbach, die 2. Gruppe wählte eine Route über Nikolsdorf. Beim Debantbach wartete Michael schon mit kalten Getränken und Eis auf die Radfahrer. Natürlich durfte ein Sprung ins kühle Nass nicht fehlen.

Schließlich ging es wieder zurück nach Gaimberg, wo bei Grillwürstel und kühlen Getränken ein toller Radausflug bei traumhaften Bedingungen und in netter geselliger Runde einen würdigen Ausklang fand. Die Teilnehmer waren sich einig, im nächsten Jahr wieder am Radausflug teilzunehmen.

Herzlichen Dank an Michael Theurl für die Organisation des Ausfluges.

**UNION RAIFFEISEN
GAIMBERG**



Zwischenstopp beim Debantbach.

Tennissaison 2015

Aufgrund der guten Wetterlage konnte der Tennisplatz heuer bereits Ende April in einem perfekten Zustand an alle Spielerinnen und Spieler freigegeben werden. Leider war uns der Wettergott beim Start in die Tennissaison am 23. Mai 2015 nicht gut gesonnen und aufgrund starker Regenfälle konnte der Tennisplatz an diesem Tag leider nicht benützt werden. Viele Unionsmitglieder trotzten dem Wetter und bei

Kaffee und Kuchen wurde zumindest die Theorie des Tennissports besprochen. Inzwischen haben die Spiele in den einzelnen Bewerben der Vereinsmeisterschaften schon begonnen und die diesjährigen Meisterschaften finden bei der Siegerehrung am **Samstag, 17. Oktober 2015** ihren Abschluss.

Da das Tennistraining für Kinder und Jugendliche in den vergangenen Jahren ein sehr großer Erfolg war und

sehr viele Kinder Trainingsstunden in Anspruch nahmen, hat die Union Raiffeisen Gaimberg auch heuer wieder ein Tennistraining für Kinder organisiert. Insgesamt sind wieder 12 Kinder mit großem Eifer dabei. Als Tennistrainer konnten wir wieder **Toni Unterluggauer** gewinnen, der den Kindern mit spielerischen Übungen ein erstes Gefühl für den Tennissport näherbringt. Es gibt kein richtiges oder falsches Alter, um mit dem Tennissport anzufangen. Viele Kinder beginnen bereits

im Alter von 5-6 Jahren mit dem Tennisspiel und je früher die Kinder mit dieser Sportart anfangen, desto besser ist es. Denn eines steht fest: Je älter man ist, desto schwieriger ist es, den Sport zu erlernen. Die Union Raiffeisen Gaimberg möchte sich bei Toni für die Trainingsstunden recht herzlich bedanken.

**UNION RAIFFEISEN
GAIMBERG**



Toni zeigt den Kindern die Grundlagen des Tennissports - im Bild Leni, Paula, Lea und Emma (v.l.).



Fotos: Union Gaimberg

Seit Anfang Juni laufen nun die einzelnen Bewerbe für die Vereinsmeisterschaften.

AUSFÜHRUNG - SCHLÜSSELFERTIGE BAUVORHABEN
PLANUNG - ENERGIEAUSWEIS - BERATUNG - STATIK

Seit 1912 ihr verlässlicher Partner

BAU GMBH GAIMBERG
BACHLECHNER

9905 Gaimberg; Wartschensiedlung 4
Telefon 04852/63807; Fax 04852/63807-4
www.bachlechner-bau.at office@bachlechner-bau.at

klima:aktiv



kompetenzpartner

Vom 19. bis 20. September findet heuer ein 2-tägiger Wandertag nach Navis (Nordtirol) mit Übernachtung auf der Naviserhütte statt. Die Kosten für den Bus übernimmt die Union Raiffeisen Gaimberg. Die Kosten für die Übernachtung (ca. € 28,- pro Person) muss jeder Teilnehmer selbst übernehmen. Da für diesen Ausflug ein Reisebus reserviert werden muss, bitten wir um eine verbindliche Anmeldung bei Obmann Jürgen Biedner (biedner77@gmail.com) bis spätestens 31. Juli 2015.

Neues aus unserer Partnergemeinde Garsten-Dambach Grillabend 2015

Die FF Sand bereitet sich in den letzten Tagen wieder auf den traditionellen Grillabend vor. Was einst vor mehr als 30 Jahren als kleines Grillfest für die Mitglieder und deren Frauen begann, entpuppt sich immer mehr zum Besuchermagnet aus nah und fern. Jährlich werden über 1500 Stück Steckerlfische,

mit einem geheimen Rezept gewürzt und am 1. Mittwoch in den Sommerferien beim FF Haus in Sand auf den Holzkohlegrill frisch zubereitet. Dieses Schmankerl lassen sich viele Einheimische, aber auch Gäste aus Steyr und Umgebung nicht entgehen und genießen nach der Arbeit zum Fisch noch das eine

oder andere Seidel Bier oder in der Weinlaube eine köstlichen Tropfen von ausgewählten Winzern. Ganz besonders beliebt sind auch die vielen herrlichen selbstgemachten Mehlspeisen. Die Musikkapelle Dambach umrahmte den Abend musikalisch.

Auch Gäste aus Gaimberg waren schon bei uns in Gars-

ten bei unserem traditionellen Grillabend. Auch so manche Persönlichkeit aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft darf bei diesem Event nicht fehlen.

GV KARL SALLINGER
KOMMANDANT DER FF SAND



Die Zubereitung der Steckerlfische erfolgt nach einem geheimen Rezept.



Jedes Jahr besuchen viele Gäste aus nah und fern das Grillfest in Sand.



EBS SMART SOLUTIONS SOFTWARE GMBH
 DI^{FN} Michael Schneeberger
 Mühlgasse 23, 9900 Lienz
 Tel.: 04852/62826 • Fax: DW 36
 info@ebs-software.at • www.ebs-software.at

Unser Angebot umfasst

- Individuelle Website-Erstellung
- umfangreiche Online-Shops
- zielgerichtetes Marketing & Social Media

individuell an Ihr Unternehmen und Ihre Wünsche angepasst.

Möchten Sie Ihr Unternehmen effektiv im Internet präsentieren oder Ihre derzeitige Website überarbeiten lassen?

Kontaktieren Sie uns! Wir zeigen Ihnen, was im Web alles möglich und machbar ist.

Sie haben viele Spuren der Liebe und Fürsorge hinterlassen Erinnerungen an unsere - seit März 2015 - verstorbenen Mitmenschen

Elisabeth Klauzner



Eva Girstmair
† 21.03.2015

Es ist selten, dass unser Dorffriedhof eine so große Menge an Trauernden fassen muss, wie es am Fest „Maria Verkündigung“, am Mittwoch, den 25. März 2015 der Fall gewesen ist. Ortsseelsorger Jean Paul leitete den Trauerkondukt für die so plötzlich verstorbene „Gorele Eva“, wie sie unter diesem Namen vielfach bekannt und auch beliebt war, in bewährter tröstender und aufrichtiger Weise. Es war ein Abschied, der von Anteilnahme, Anerkennung und Hochachtung für Frau Eva Girstmair geprägt war. Umrahmt von der Bläsergruppe und dem Kirchenchor gestaltete sich der Sterbegottesdienst zu einem aufrichtigen Abschiednehmen, nicht nur seitens der Dorfgemeinschaft, sondern auch unzähliger Freunde und Wegbegleiter. Und Hubert von Goisern's Lied „Jetzt bist so weit, weit weg, so weit, weit weg von mir - des duat ma schiach - und wia“ vorgetragen von Freunden der Trauerfamilie, berührte wohl viele Herzen. „Eva wurde am 25. Oktober 1962 als jüngstes von drei

Kindern der Familie Herta und Franz Brugger in Lienz geboren, verbrachte dort auch eine sorglose Kindheit, die sehr durch Sport geprägt war. Schifahren zählte dazu und die Mitgliedschaft im Alpenverein bot ihr Herausforderung und Erfüllung ihrer großen Leidenschaft, dem Klettern. Eva hat die Handelsschule abgeschlossen und arbeitete anschließend als Kellnerin, was ihrem „Naturell“ - einen herzlichen und geselligen Umgang mit den Leuten pflegend - voll entsprach. Immer ein Lächeln auf den Lippen, nie um einen witzigen Spruch verlegen und „ein g'rader Michl“ - ehrlich interessiert an den Sorgen und Bedürfnissen der Anderen - das war die Eva und das haben die Leute auch so an ihr geschätzt.

1983 ist ihr Sohn David zur Welt gekommen und die Eltern Herta und Franz waren eine ganz große Hilfe, als sie wieder als Kellnerin im „Café Lang“ tätig wurde. Sie hat dort Peter Girstmair kennengelernt - ihre große Liebe - die im März 1990 mit der Heirat besiegelt wurde. Im Oktober 1991 kam ihr gemeinsamer Sohn Christof zur Welt. Durch sehr viel Fleiß und Entbehrungen hat die junge Familie Girstmair mit Hilfe der Verwandtschaft und guten Freunden den „Gorele-Hof“ neu gestaltet und zu einem feinen Anwesen gemacht. In der Wintersaison 1993/94 hat Eva die Chance genutzt, direkt vor der Haustüre arbeiten zu können und bei den „Lienzer Bergbahnen“ die Stelle als Kassiererin begonnen. Ab 1997 war sie dann Sommer wie Winter hier an-

gestellt.

Eva war eine Mitarbeiterin, auf die man stolz sein konnte, denn sie war auch stolz, ein „Teil der Bergbahn“ zu sein, eine ganz nette Kollegin, auf die man sich einfach verlassen konnte. Große Hilfsbereitschaft zeigend und immer einen guten Rat wissend, war sie jedem eine maßgebliche Stütze bei manchen Problemen.

Sie hat ihre Arbeit mit sicht- und spürbarer Freude getan und wurde auf diese Weise unsere „Bergbahnen-Mama“. Sie hat sich wirklich gekümmert um die Kollegen und über viele Jahre hinweg konnte sich unsere gesamte Belegschaft besonders auf das „Grillfest beim Gorele“ freuen, wobei das eine oder andere selbst gebrannte Schnapslerl nicht fehlen durfte. Stellvertretend für den Vorstand, die Betriebsleitung und alle Mitarbeiter der Lienzer Bergbahnen AG möchte ich mich an dieser Stelle bei Dir, liebe Eva und auch bei Deiner Familie für die Unterstützung bedanken, die ihr in diesen 18 Jahren der Firma und den Mitarbeitern angedeihen ließest. Dein Platz ist nun leer und ohne Dich wird es nicht mehr das selbe sein, denn Du hast jeden Tag so gelebt, als ob es Dein letzter gewesen wäre. Und Du hast auch öfters über den Tod gesprochen und gesagt: „Wenn es einmal aus ist, dann ist es aus. Das hat man nicht in der Hand. Ich bin gerichtet - ich hab alles vom Leben gehabt“. Soweit die bewegenden Worte von **Mag. Margarita Ram-Wallensteiner** Marketing und PR „Lienzer Bergbahnen“ zu Beginn

des Sterbegottesdienstes.

Und es kam der Verfasserin dieser Zeilen ein Lächeln - erinnerte sie sich doch an so manches fröhliche sonntägliche „Guten Morgen, Elisabeth, brauchst a Freikort'n für Deine Pforra? Betet's a für mi?“ - als Mag. Ram-Wallensteiner ihren Nachruf damit schloss: „Eva war keine besonders fleißige „Kirchengewerkin“, aber sie hat ganz fest an den Herrgott und an ein Leben nach dem Tod geglaubt. Und dort im Himmel wird sie nun auch sein und auf uns herabschauen und sich über jeden Einzelnen freuen, der zu ihrem Begräbnis gekommen ist und ihr so die letzte Ehre erwiesen hat. Liebe Eva, ruhe in Frieden!“ Und im beginnenden Regen am offenen Grabe fand der Betriebsleiter der Lienzer Bergbahnen AG, Herr Franz Wendlinger, im Namen der Belegschaft die passenden Schlussworte: „Von Dir, liebe Eva kann man - wie von fast niemandem sonst - vor allem eines lernen: **„das Leben zu leben im Hier und Jetzt“**; den Moment zu genießen - nicht zu warten auf die Zeit, wenn man einmal Zeit hat. Du hast die Chancen, die Dir das Leben gegeben hat, immer zu nützen versucht und Du hast auch die Gabe gehabt, die Geschenke des Himmels als solche zu erkennen. Du hast wahrhaft gelebt. Dieser Gedanke kann für alle ein winziger Trost sein, die heute so sehr um Dich trauern.“

...der Sonntag, an dem das Sterbeglöckl zweimal läutete

...war der 22. März 2015; für die am 21. März verstorbene Eva Girstmair erklang es vor dem Sonntagsgottesdienst, für die am Sonntagmorgen heimgerufene Helene Sießl geb. Klauzner ertönte der klagende Klang zur Mittagszeit. Wenn man auch um Helenes schwere Erkrankung wusste, so erschütterte ihr plötzlicher Tod doch nachhaltig. Es war eine schöne Geste des Ehemannes Hans Sießl, die Hinterbliebenen am Herz-Jesu-Sonntag, 14. Juni - anlässlich Helenes 60. Geburtstages am 15. Juni - zu einem familiären Treffen in ihrem Wohnort Debant einzuladen und so gemeinsam ein wenig in liebevoller Erinnerung zu verweilen.

„Helene wurde am 15. Juni 1955 in Lienz geboren und wuchs in der kinderreichen Familie auf dem „Schusterhof“ in Gaimberg auf. Nach den Grundschuljahren erlernte sie den Beruf der Einzelhandelskauffrau und arbeitete mit Freude viele Jahre in diesem Beruf. Trotz einer arbeitsreichen, nicht ganz einfachen Zeit, ist sie immer ein lebenslustiger und positiv



Foto: Vroni Amann

Helene half in der Verwandtschaft gerne bei der Heuernte, wie hier im Sommer 2014 mit ihrer Schwester Mathilde beim „Freimann“.

denkender Mensch geblieben. Eine schöne Handarbeit und die Liebe zur Natur waren ihr ein Ausgleich zum stressigen Alltag. Ihre besondere Liebe und Fürsorge aber galt vor allem ihrem Ehemann „Hons“

und der ganzen Familie, wo sie jederzeit tatkräftig mit- und aushalf. Möge der liebe Gott unsere Helene für all das Gute belohnen!“

Den Sterbegottesdienst am Freitag, den 27. März in der

vollbesetzten Pfarrkirche Grafendorf, der Heimatkirche der Verstorbenen, zelebrierte Vikar Alban Ortner; er nahm in seinen Trostworten Bezug auf den Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher, der da lautet: *Brüder, wir wollen euch über die Verstorbenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Wenn Jesus - was wir glauben - gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott auch um Jesu willen die Verstorbenen mit ihm vereinen. Dann werden wir für immer beim Herrn sein. Tröstet einander also mit diesen Worten!* Der Kirchenchor und die Bläsergruppe „Hornflakes“ trugen auf ihre jeweils besondere Weise zu Helenes Beisetzung in der Heimatgemeinde bei und sorgten für Momente des liebevollen Zurückdenkens und einer bleibenden Erinnerung. Und wohl nicht wenige der Trauergäste werden sich im Stillen dem Meditationstext von Nichte Angela Klauzner, ebenfalls von Herzen dankbar, angeschlossen haben:

DANKE

Liebe Helene, heute möchten wir einmal DANKE sagen...
 DANKE, dass Du immer für uns da warst;
 DANKE, dass Du Dir Zeit für uns genommen hast,
 auch wenn Du eigentlich keine hattest;
 DANKE, dass Du uns das Gefühl gabst, etwas Besonderes zu sein;
 DANKE, dass Du Dir Gedanken um uns gemacht und gespürt hast,
 wenn wir Dich gebraucht haben;
 DANKE, dass wir immer zu Dir kommen konnten,
 wenn uns danach zumute war.
 DANKE für alles!

...und zwei Wochen später



Foto: privat

Horst Balthasar Arendt
 † 07.04.2015

...am Freitag, den 10. April hörten wir folgende Worte beim Abschiednehmen von Horst-Balthasar Arendt, der am 7. April nach einem arbeitsreichen Leben von Gott heimgeholt wurde: „Liebe Trauergemeinde! „Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Berg zu steil, das Atmen zu schwer wurde, legte er den Arm um dich und sprach: „Komm heim!“ „Heimkommen - ein eigenes Zuhause“ war für unseren lieben Papa und Opa, der

in der Nachbarschaft, von Freunden, Verwandten und Bekannten „Hausa“ genannt wurde, immer sehr wichtig. Er, der am 10. März 1934 in Halle an der Saale geboren wurde, musste sein erstes Zuhause schon sehr früh verlassen und seine Kindheit verbrachte er kurzzeitig im Waisenhaus und dann bei seinen Großeltern in Duisburg. Bereits als 10-Jähriger - im Jahr 1944 - kam er nach Osttirol, zuerst ins Defereggental und anschließend nach Gaim-

berg, auf den Saringerhof. Dort lebte er seine Kindheit und Jugend, bis er im Jänner 1963 unsere Mama und Oma, das Sporer Moidile, heiratete. Mit ihr gemeinsam konnte er auf elterlichem Grund endlich ein eigenes Heim errichten und dort zwei Söhnen und zwei Töchtern ein Zuhause schenken. Einen Großteil seiner Zeit und seines handwerklichen Geschicks investierte er in die Errichtung und Gestaltung dieses Hauses und schaffte somit für uns Kinder

und Enkelkinder ein liebevolles Daheim.

Bei der körperlichen Arbeit, zuerst war er als Holzarbeiter, später als Dachdecker tätig, fühlte er sich immer wohl. Sein Durchhaltevermögen konnte kaum einer überbieten, deshalb wurde er von allen als fleißiger und fachkundiger Arbeiter geschätzt und gerne gesehen. Wer immer unseren Papa und Opa gekannt hat, weiß, dass er ein Leben in Hilfsbereitschaft (für andere) geführt hat: Wer immer seine starken Hände, sein gutes Auge, sein praktisches Talent und seine Erfahrung gebraucht hat, der konnte auf ihn zählen und wurde nicht abgewiesen - auch wenn es schon spät war oder er müde und erschöpft war.

Gemeinsam mit unserer Mama und Oma betrieb er zusätzlich eine kleine Frühstückspension, was zwar noch mehr Arbeit, aber auch ein zusätzliches Einkommen bedeutete. Mit diesem Fleiß und seiner Ausdauer war er für uns Kinder und Enkelkinder immer ein Vorbild und diesen (seinen) Eigenschaften verdanken wir es auch, dass wir alle jene Ausbildung absolvieren konnten, die unseren Vorstellungen entsprach, auch wenn das finanziell für ihn nicht immer leicht und mit persönlichem Verzicht verbunden war.

Neben der Arbeit, dem Haus und dem Garten - allem da-

von widmete er sich einerseits pflichtbewusst, andererseits aber auch wie einem Hobby - schätzte und liebte er den Aufenthalt in der Natur und in den Bergen. Er hat sich immer darauf gefreut, nach seiner Berufstätigkeit mehr Zeit zum Wandern und Erkunden der Landschaft zu haben. Leider schränkten seine gesundheitlichen Probleme, die bald nach seinem wohlverdienten Ruhestand auftauchten, diesen Wunsch ein. Anfangs konnte er zwar, gemeinsam mit Mama bzw. Oma noch einige kleinere Reisen unternehmen, bald jedoch waren aber seine Atemnot und weitere damit verbundene Krankheiten so akut, dass sich sein Bewegungs- und Handlungsspielraum stark reduzierte. Dennoch übertauchte er in den letzten 10 bis 15 Jahren einige schwere Krankheiten, kämpfte tapfer - und wie es eben sein Naturell war - unermüdlich dagegen an und mobilisierte immer wieder neue Kraftreserven und Energiequellen.

Bis zum letzten Moment entwickelte und verwirklichte er neue Ideen und Vorstellungen, plante, gestaltete und werkte - so gut oder besser als es eigentlich noch möglich war - und erst, als er spürte, dass seine Kraft endgültig aufgebraucht war und er alles gegeben hat, ging er heim, heim in die Ruhe und Stille.

Liebe Trauergemeinde, aber vor allem lieber Papa, lieber Opa, wir haben auf das Sterbebild den Spruch geschrieben: ‚Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt dennoch, wenn es dunkel wird‘. Wir alle, die hier versammelt sind, trauern, weil Du nicht mehr da bist und es im Moment dunkel ist, aber in unseren Herzen lebst und leuchtest Du weiter.“

Diesem, von Tochter Monika Weiler-Arendt verfassten und von Enkel Elias vorgelegten Lebenslauf, konnte man viel - auch nicht so Bekanntes - aus dem Leben des Verstorbenen entnehmen. Es war eine große Schar an Trauergästen, die dem „Hausa“ das letzte Geleit gegeben und so ihrer Dankbarkeit Ausdruck verliehen haben. So gibt es etliche Anwesen und Gärtchen in Gaimberg, wo besonders um diese Zeit die „Spuren seines Lebens“ ersichtlich werden, hat er doch so manches Gartentürle und Blumenkistl kunstvoll angefertigt oder repariert, Steinplatten in die „Steigelen“ gelegt und viele „kloane Arbeitlen“, die niemand sieht, zur großen Freude und Zufriedenheit der Auftraggeber erledigt. Solche Menschen, die mit ihrem Geschick und ihrer Geselligkeit viel zu „Frieden und Eintracht“ beitragen, fehlen zunehmend in der heutigen Gesellschaft. Und es war eine berührende

Geste des Neffen Bernhard Webhofer, der in dankbaren Worten an den Verstorbenen die gemeinsame Zeit auf der Hausbank erwähnte und sich mit einem „guatn Schnapsl ins Grab“ vom „Hausa“ verabschiedete.

Den Trauerkondukt leitete Vikar Alban Ortner in beeindruckender Weise. Worte des Trostes und der Zuversicht erreichten auch zu diesem Anlass die offenen Herzen. „Vom Dörflein drüb'n die Glöcklein klingen“ wird der „Hausa“ öfters gehört und sich gedacht haben: „Ja, 's is Feierabend“, das Lied, mit dem der Kirchenchor wohl einen Teil des Alltages besungen hat...bevor die Weisen der Bläsergruppe zum letzten „Pfiat Gott“ erklingen sind. Es ist immer wieder berührend, wenn Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer am Ende der Feier im Namen der Angehörigen allen am Begräbnis Beteiligten, Mit helfenden und Mittragenden ein herzliches „Vergelt's Gott“ ausspricht; zeigt dieser Dank doch von einem festen Zusammenhalt und großer Hilfsbereitschaft untereinander, besonders in den Stunden der Trauer und des Abschiednehmens“. Es ist das in einer Zeit der zunehmenden Entfremdung und Verflachung nicht hoch genug zu schätzen und zu würdigen!

...und am Pfingstmontag

...begleitete ebenfalls eine große Zahl an Trauernden den Abschied von Claudia Glantschnig, eines stillen und liebenswürdigen „Kindes“ unserer Gemeinde. Man glaubt es den Eltern Cilli und Anda, ebenfalls den Geschwistern aufs Wort, wenn sie sagen: „Immer, wenn

wir von dir erzählen, fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen; unsre Herzen halten dich gefangen, so als wärst du nie gegangen. Was bleibt sind Liebe und Erinnerung!“

Beim Beerdigungsgottesdienst am Pfingstmontag, den 25. Mai 2015 gewährte PGR-

Obmann Camillo Girstmair einen Blick in das Leben der lieben Verstorbenen:

„Claudia wurde am 23.04.1981 in Lienz mit Down-Syndrom geboren und wuchs geborgen im Kreis der Familie mit ihren 4 Geschwistern auf. Sie besuchte den integrierten Kindergarten

in Lienz und dort anschließend die Sonderschule. Dass sie mit der Schule sogar am Meer war, hat Claudia oft erzählt. Gemeinsam mit ihrem Bruder Daniel ging sie dann auch zur Erstkommunion und Firmung in Gaimberg. Ab 1999 bis Anfang 2015 besuchte sie die Lebenshilfe

in Lienz. Zuerst war Claudia dort in der Übergangsguppe. Später dann in der Keramik-Gruppe, wo sie am liebsten töpferte und Claudia war stolz, wenn die fertigen Blumentöpfe oder andere Werke zu Hause waren. Am Freitagnachmittag hatte sie besonderen Spaß beim gemeinsamen Turnen.

Nach dem Arbeiten kam Claudia immer gegen 15.00 Uhr nach Hause und dann mussten auch prompt ein Kaffee und eine Jause bereit sein. Ein Fixpunkt war jedes Jahr der gemeinsame Wanderurlaub im August mit Mama in Mösern/Seefeld. Den Koffer dafür packte sie meistens schon einen Monat vorher. Sonst malte Claudia gerne in der Freizeit, webte Teppiche, knüpfte unzählige Freundschafts-Bänder oder hörte CDs. Die Zeichnungen, Teppiche und Bänder verschenkte sie an Geburtstagen und hatte große Freude damit. Gemeinsame Aktivitäten mit Walter - wie ein Kino-Besuch, Eisstockschießen, Pizza-Essen oder Kegeln - liebte

Claudia sehr.

Mitte Februar veränderte eine schlimme Krankheit ihr Leben grundlegend. Dann besuchte sie nur mehr wenige Tage die Lebenshilfe und war die meiste Zeit zu Hause. Claudia hat sich aber sehr über Besuche von ihrer Gruppe oder anderen Freunden und Bekannten gefreut. Daheim sein zu können war ihr „Ein und Alles“.

In den frühen Morgenstunden des 22. Mai 2015, einen Tag nach Mamis Geburtstag, schloss Claudia in ihrem geliebten Zuhause ihre Augen für immer. **Wir vermissen Dich alle sehr. Ruhe sanft in Gottes unendlicher Liebe.** Ortsseelsorger Pfarrer Jean Paul zelebrierte die Hl. Messe, in der besonders in den Fürbitten etwas angesprochen wurde, was durch Claudias Leben und Dasein erst möglich geworden ist:

„Ohne Menschen mit Behinderung wäre unsere Gesellschaft kühler und ärmer. Von Claudia bekam man viel geschenkt. Herzlichkeit, Anhänglichkeit, Dankbarkeit

und in ihrer schweren Krankheit verstand sie es besonders, ihre Liebsten zu trösten mit Umarmungen und gefühlvollen Streicheleinheiten. Herr, lass auch uns mehr Feingefühl füreinander entwickeln.“ Die musikalische Umrahmung hatten Walter Schneider und seine Schwester Christine inne. Das Lieblingslied von Claudia „Einen Stern, der deinen Namen trägt ...“ sang Katharina Zanier, begleitet von Walter Schneider auf der Gitarre. Auch eine Bläsergruppe der MK Gaimberg trug in erhebender Weise zur feierlichen Gestaltung der Beisetzung bei. Liebevolle Abschiedsworte gab es am Ende des Trauergottesdienstes von Katharina Zanier.

MEINE FREUNDIN
CHLAUDIA

Die Chlaudia war eine fleißige Arbeiterin+und hat in der Keramik gearbeitet Sie hat uns immer gefragt wie es uns geht+und hat viel gelacht+Spässe gemacht Sie war eine so gute Freundin+ich bin stolz dass sie meine Freundin

war+ich werde sie in meinem Herzen tragen Sie wird mir fehlen+ohne sie wird es nicht mehr so sein in der Keramik Wir hatten immer viel Spass beim Kegeln Pizza essen oder Eisstockschießen, mit unseren „Baspale-Club“+Claudia war immer voll dabei bei unseren Festen Nun ist die Chlaudia ein Engel+deine Eltern sind stolz auf deine Kraft, deine Werke+auf deine Güte. Ruhe in Frieden Chlaudia. Amen!



Claudia Glantschnig
† 22.05.2015

...die letzte Maiandacht des Jahres 2015



Rosa Preßlaber
† 27.05.2015

...gestaltete sich zu einem beeindruckenden marianischen Gedenken an die am Mittwoch, 27. Mai heimgekehrte

Altbäuerin beim „Wartscher“ Frau Rosa Preßlaber. Es war ein doppeltes Heimkehren, kam sie doch am selben Tag erst aus dem Krankenhaus, einfach zum „Heimgehen“, wieder heim auf den elterlichen Hof. Eine sehr große Schar an Betern fand sich zum abendlichen Rosenkranz ein, hat die „Rosl“ diese Andachtsform ja geliebt und die Rosenkranzandachten am Freitag immer sehr gerne besucht. „Die Muttergottes braucht man halt immer“ war so ein Satz, den Rosl öfters benutzte und es war wohl ein kleines Zeichen von ihr, dass das Begräbnis am letzten Samstag im Mai

stattfinden konnte. Wirklich sehr viele Menschen bekundeten durch ihre Teilnahme die große Wertschätzung und Freundschaft, die sie sowohl der Verstorbenen, als auch den Angehörigen gegenüber empfunden haben mögen. Enkelin Sabine trug zu Beginn des Sterbegottesdienstes in der dichtbesetzten Kirche den Lebenslauf der Verstorbenen vor:

„Oma wurde als einziges Kind der Maria Dellacher und dem Franz Kranebitter am 18. Jänner 1941 geboren. Die ersten fünf Lebensjahre verbrachte sie mit ihrer Mutter in deren Elternhaus in Burgfrieden. Nach der Heirat

ihrer Mutter kam sie im Jahre 1946 auf den „Wartscherhof“ in Obernußdorf, wo sie schon bald hart anpacken musste.

So erzählte uns Oma oft, wie sie all die Felder als junge „Gitsche“ mit der Sense mähen und die Ernte, teilweise am Kopf tragend, einbringen musste. Bei so manchen Spaziergängen zeigte sie ihren Kindern die Stufen in den Mauern, über die sie noch zu Fuß zur Schule nach Nußdorf gegangen war.

Nach der Pflichtschule besuchte sie in den Wintermonaten einen Nähkurs in Maria Luggau, was damals so für viele junge Frauen üblich war. Die restliche Zeit arbei-

tete sie am elterlichen Hof. Mit 19 Jahren kam Oma als Haushälterin in das „Gästehaus Lugger“ nach Lienz. Im Laufe dieser Zeit lernte sie den Landmaschinenmechaniker Herbert Preßlaber kennen, gemeinsam erbauten sie ihr Haus in Gaimberg. Nach ihrer Heirat im November 1962 füllte sich so nach und nach das Haus mit den Kindern Ingrid, Lissi, Christl, Renate, Herbert und Werner. Im Jahre 1967 übernahmen sie den „Wartscherhof“, den sie ab 1975 mit viel Fleiß und harter Arbeit dann selber bewirtschaftet haben. Hart traf sie der Brand des Wirtschaftsgebäudes im Juli 1989, doch ein starker Glaube und die Liebe zur Heimat trugen sie auch über dieses Geschehen hinweg. 1996 übergaben Oma und Opa den Hof an Sohn Herbert und seine Frau Hanni, die durch die Oma auch weiterhin tatkräftige Unterstützung erfuhren. Oma hatte nun aber auch mehr Zeit für Ausflüge, die sie mit ihren Freundinnen auch sehr genoss. Besonders am Herzen lagen ihr auch ihre 20 Enkel und die sieben Urnenkinder, über deren Be-

such sie sich stets freute. Mit viel Freude half Oma jahrelang beim Kirchenputzen und später auch bei der Betreuung der Aufbahnhalle mit, wo sie bis zu ihrer schweren Erkrankung vielen Gaimbergern liebevoll den letzten Weg vorbereitete. Nach der ärztlichen Diagnose im Jänner nahm sie ihr Leiden mit Geduld und großem Gottvertrauen an. Da nun ihre Kräfte zusehends schwanden und für ein selbstständiges Dasein nicht mehr reichten, wurde der „Wartscherhof“ wieder ihr Zuhause, wo ihr und auch ihrem Gatten durch Kinder und Schwiegerkinder eine fürsorgliche Betreuung zuteil wurde. Am frühen Nachmittag des 27. Mai 2015 konnte sie im

Kreise ihrer Familie friedlich einschlafen. **Oma, wir alle sagen Dir DANKE!**

Wie bereits erwähnt, betreute die „Rosl“ jahrelang die Aufbahrungen in der dörflichen Leichenhalle, sie tat das gerne und nahm diesen Auftrag sehr ernst. Vikar Alban Ortner nahm in seiner Predigt Bezug auf die „dienende Martha“ in der Bibel. *„Martha sorgte immer dafür, dass das Haus einladend war und sich Gäste wohlfühlten. Diese tüchtige, fleißige Frau muss ein richtiger Wirbelwind gewesen sein. Bei Jesu Besuch war es nicht anders. Schnell waren Pläne gemacht, für den würdigen Empfang der Gäste, für ein gutes Essen, für ein „Rundum-Wohlfühlen“ ...würde man heute sagen...“*

Es lag also recht nahe, Frau Rosa Preßlaber, die vielen Dorfbewohnern beim „Abschiednehmen“ geholfen hat, ebenso einen würdigen Abschied zu bereiten. Dies gelang dem Kirchenchor wohl mit der Aufführung einiger ihrer liebsten Lieder, auf die Muttergottes bezogen, hoffnungsfroh und voll des Trostes. Die Bläsergruppe der MK Oberlienzen umrahmte die Feierlichkeiten mit zu Herzen gehenden Weisen, was auch die „Rosl“ immer wieder sehr berührt hat, wenn sich der Trauerzug von der Leichenkapelle weg in Bewegung setzte. Als besonderer „letzter Gruß“ wurde ihr das „Glöckl“ an der Aufbahnhalle geläutet. (Es ist dies eine alte Glocke des früheren Geläutes unserer Pfarrkirche mit der Inschrift „Wenn wir in Todesangst ringen, wollst Maria uns beispringen“ und heuer 120 Jahre alt!) Und viele Begräbnisteilnehmer werden sich dabei der Worte von Enkelin Michaela erinnern haben, die da am Ende des Gottesdienstes zu vernehmen waren (siehe Kästchen links).

*Bedingungslos hast du gegeben,
vieles zurückgestellt in deinem Leben.
Hast dich gesorgt, viel nachgedacht,
uns oft getröstet und Mut gemacht.
Für uns gebetet und uns beschützt,
uns an schweren Tagen oft gestützt.
Wir wissen nun was der Himmel will,
zu lieben heißt das große Ziel.
Deine Liebe die du uns gegeben hast im Leben,
sie ist da, um sie weiter zu geben.
Gib uns auf allen Lebenswegen,
nun auch von oben deinen Segen.*

Den Gaimbergern, die sie kannten...

...wird die verstorbene Frau Roswitha Müller in guter Erinnerung sein. Die Familie Michael und Gudrun Müller erbaute bereits im Jahre 1963 ihr Eigenheim im Ortsteil Grafendorf (heute Haus Dr. Jauffer) und lebte sich in unserer Gemeinde gut ein. Die ganze Familie galt allgemein als kunstbegabt und musikalisch und wurde auch als solche geschätzt und geachtet. Roswitha, die jüngste Tochter, sehr musikliebend und aufgeschlossen für Literatur und Kunst, lebte eher etwas zurückgezogen, war aber -

besonders den Mädchen der Nachbarsfamilie Amraser gegenüber - eine angenehme und liebe Altersgenossin. Lebhaft in Erinnerung sind das Klavierspiel und die wunderschöne Stimme, die Roswitha wohl von ihrer Mutter Gudrun geerbt hat und die besonders in klassischen Liedern ihre volle Entfaltung zeigte. Die Familie Michael und Gudrun Müller wohnte ab dem Jahre 1966 mit den Kindern Harald, Gundi und Roswitha in unserer Gemeinde und ist dann im Jahre 1991

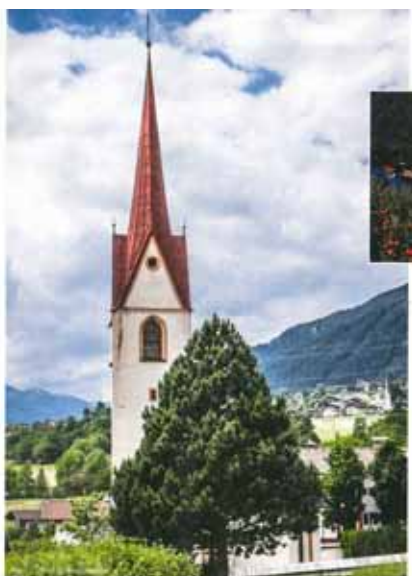
von Gaimberg nach Etsdorf am Kamp gezogen. Roswitha vollendete ihr Studium und arbeitete mit Dr. Hubert Bergmann, (ein Gaimberger) an der Akademie der Wissenschaften als liebe „Akademiekollegin“, wie er schrieb. Sie war viele Jahre dort in der Bibliothek beschäftigt, zuletzt allerdings am Historischen Institut in Rom tätig. Die nach kurzer schwerer Krankheit Verstorbene wurde am 15. Mai mit der Feier eines evangelischen Gottesdienstes in der Pfarrkirche Etsdorf am Kamp im Famili-

engrab beigesetzt. RIP



Mag. Roswitha Müller MSc
48 Jahre
† 02.05.2015

**Ausschnitte aus:
Osttiroler Bote
Kleine Zeitung
Osttirol Journal
Bezirksblätter
EuroKommunal**



Die dritte Ortschaft im Bund der Osttiroler Sonnendörfer ist die **Gemeinde Gaimberg**, die auf altem Siedlungsgrund liegt. Gaimberg erstreckt sich nördlich von Lienz bis hin zum Zettlersfeld und ist aufgrund der Stadtnähe und des traumhaften Ausblicks auf die Gebirgswelt der Lienzer Dolomiten ein beliebtes Wohn- und Urlaubsdorf. Historische Funde belegen, dass das Gebiet im Mittelalter vom Geschlecht der „Herren von Grafendorf“ besiedelt war. Das Ortswappen, das auf goldenem Grund einen grünen Drachen zeigt, erinnert daran. Seit 2010 lenkt Martina Klauzner als Bürgermeisterin die Geschichte der mit 7,2 km² flächenmäßig kleinsten Osttiroler Gemeinde, die sich in den letzten Jahren als einer der wenigen Orte über steigende Bevölkerungszahlen (derzeit: 860 Einwohner) freuen konnte. Entscheidend dafür ist, betont Bürgermeisterin Martina Klauzner, die Nähe zur Stadt: „Viele wollen am Stadtrand wohnen und doch alle Vorteile des Zentralraumes nützen.“ Wichtig ist der Ortschefin die Erhaltung der Lebensqualität in Gaimberg. So liegt auch 2015 der Schwerpunkt der gemeindeeigenen Investitionen auf der Straßensanierung und im Gesteigbau (Obergaimberg). „Wir arbeiten derzeit an der Fortschreibung des Raumordnungskonzeptes, um für die nächsten Jahre neues Bauland bereit stellen zu können. Aktuell steht in der Zettlersfeldstraße die Errichtung einer GHS-Wohnanlage kurz vor der Umsetzung!“ In den letzten



Martina Klauzner, Bürgermeisterin von Gaimberg

Osttiroler Chronisten tagten im Iseltal

Die Gemeinde Ainet war am 18.4.2015 Tagungsort der Osttiroler Ortschronisten. Gemeinsam mit Kollegen aus Südtirol und dem Tiroler Landeschronisten gab es viel zu besprechen.



**Frage der Woche:
Interessiert Sie
die Griechenland-
Frage?**

Hannes Bodner (48), Gaimberg, Sternzeichen: „Schütze“

Griechenland, Flüchtlinge etc. – wären da nicht diesbezüglich unsere Politiker zuständig? Vor allem aber alle Politiker jetzt gemeint, von hiesigen bis nach Brüssel – und auch den großen Köpfen in Amerika. Und Griechenland, das ist ja nur ein Thema. Ich denke, dass letztlich ohnehin die „Schwachen“ wegbrechen werden.



zwei Jahren wurde, so Martina Klauzner weiter, die gesamte Straßenbeleuchtung auf LED umgerüstet. Außerdem sind alle öffentlichen Gebäude bzw. auch rd. 20 Einfamilienhäuser, eine Wohnanlage und ein Hotel an das Netz der Regionalenergie Osttirol angeschlossen. Im übrigen Gemeindegebiet werden laufend Anlagen aus erneuerbarer Energie (inkl. Photovoltaik) errichtet. Während man mit dem Bau eines Katastrophenlagers für die örtliche Feuerwehr schon begonnen hat, ist die Errichtung eines Turnsaales, integriert in eine Mehrweckhalle, so die Bürgermeisterin ebenso „Zukunftsmusik“ wie der Ausbau der schulischen Nachmittagsbetreuung. In wirtschaftlicher Hinsicht verfügt die Gemeinde, die immer noch stark landwirtschaftlich geprägt ist, über rd. 20 gewerbliche Klein- und Mittelbetriebe und ca. 23 touristische Betriebe (von der Ferienwohnung bis zum Apartmenthaus bzw. Hotel). Wie in Oberlienz und Thurn kann schließlich auch Gaimberg auf ein aktives Vereinsleben, das von der Landjugend über die Sportunion und Feuerwehr bis hin zur Musikkapelle reicht, verweisen. Höhepunkt im Veranstaltungskalender ist auch heuer wieder der Gaimberger Kirchtag (22. und 23.8.2015).

Die Sonnenwege

Sieben Themenwege führen den Wanderer durch die Sonnendörfer auf der Lienzer Sonnselze

Vom alten Leben

13 Stationen bringen dem Besucher dieses Themenweges das Leben vergangener Zeiten näher. Ob es schwerer als heute war, kann nicht beantwortet werden. Auf jeden Fall war es beschwerlicher, wenn man an die körperlich anstrengenden Arbeiten denkt, die zur damaligen Zeit verrichtet werden mussten.

Albin Egger-Lienz Weg

Zum Gedenken an den großen österreichischen Maler Albin Egger-Lienz (1868 – 1926) installierte man an dessen 75. Todestag diesen Themenweg, der an bedeutsamen Stationen des Künstlers Halt macht.

Kneipp-Wanderweg

Pfarrer Sebastian Kneipp kann als Vorreiter der heutigen Wellnessbewegung bezeichnet werden – seine Thesen, die vor allem der Gesundheitsvorsorge dienen, werden auf diesem Themenweg vorgestellt.

Dolomitenblick

Ca. 600 Höhenmeter sind auf diesem Weg zu überwinden – er verläuft im ersten Teilstück den Grafenhoch entlang. Dieser murfähige Wildbach stellte bei intensiven Regenfällen schon immer ein gewisses Gefährdungspotential für die anliegenden Gemeinden dar.



Dorfunde Gaimberg

Auf der „Dorfunde Gaimberg“ wandert der Besucher durch die Felder der Lienzer Sonnselze und fragt sich vielleicht, woher der Name „Totenweg“ kommt, warum hier so viele Mauern zu finden sind oder welchem Zweck eine Harzfe diente.

Friedensweg

In der Stille zu sich selbst finden – der Friedensweg ist ein Weg der Bestimmung. Die insgesamt 10 Stationen auf dem Weg zum Helenenkirchlein, entworfen und gestaltet von verschiedenen Vereinen, Schulklassen und Künstlern, laden zum Verweilen und Nachdenken ein.

Vogelerlebnisweg

Dieser Weg beginnt bei einem der ältesten Gebäude von Thurn, dem Kammerlanderhof, und präsentiert dem Wanderer allerlei Wissenswertes aus der Vogelwelt, die hier am größten Schwammkegel der Ostalpen beheimatet ist. Die kleinräumige Landschaft bietet Nistplätze für fast 100 Vogelarten.

13 neue „Business Manager“



Die erfolgreichen AbsolventInnen des ersten „Business Manager“ Lehrgangs in Lienz.

Foto: Wf/Brunner Images

OSTTIROL

MITTWOCH, 12. JULI 2015, 10:25

Baum geköpft: Schuld war eine Windböe

Der Mai ist gekommen, die Bäume fallen um: Am vergangenen Samstag hat eine Windböe die Maibaumspitze in Gaimberg abgerissen.

BERNARDA KANDORFER

Nur noch ein kleiner Ast blieb wie der Gaimberger Maibaum am vergangenen Samstag. Die Spitze des erst 30 Meter hohen Fruchtbaums ließ sich stürzen und...
Die Größe bestand, dass die Spitze während abdrückt und...
Hinter der Baumspitze...
Die Spitze während abdrückt und...
Hinter der Baumspitze...
Die Spitze während abdrückt und...
Hinter der Baumspitze...



Wipfel wieder angebracht

Bei der Maibaumfeier suchte sich...
...nach oben...
...An Maibaumfest wurde...
...er mit dem Kran...
...auf der Wipfel...
...schon...
...regelt die Landtags...
...Oftmann. Der...
...Baum ist jetzt wieder in seiner...
...alten Pracht zu sehen. Was den...
...Maibaum betrifft, schenkt das...
...Sommerfest viele Freude vom...
...Glück verleiht zu wirken. Neben...
...im Jahr 2012 wurde der Maibaum...
...für den Fall von einem gewissen...
...Grundstück...
...wurde, noch vor dem Ausbruch...
...stürzend zerfiel.



Wie am vorjährigen Foto hing der Wipfel des Maibaumes herab.

„Von der Schatt- auf die Sonnseite...“



Lisa-Maria und Martin Mühlmann.

Foto: Martin Luggner

Osttirol als Obst-Feinkostladen

Medaillenregen für heimische Obstbauern bei Alpen-Adria-Verkostung

BEZIRK (red). Für die drei einreichenden Osttiroler Obstbauern gab es heuer bei der Alpen-Adria-Verkostung wieder hohe Auszeichnungen und mit 17 Medaillen ein beachtliches Ergebnis.

Familie Webhofer aus Gaimberg konnte dabei zwei Goldmedaillen (Apfelsaft naturtrüb, Apfelessig naturtrüb), zwei Silbermedaillen (Williams Birnenbrand, Apfelsaft) sowie eine Bronzemedaille (Apfelessig) gewinnen. „Dass wir mit unserem Apfelsaft und Apfelessig wieder voll und ganz überzeugen konnten, freut uns riesig und macht uns natürlich auch stolz“, ist Magdalena Webhofer begeistert. „Unser Klima bringt zwar nicht die höchsten Erträge, aber die Qualität der Osttiroler Früchte ist außergewöhnlich. Das schmeckt man, wenn man reinbeißt und natürlich auch in jedem Glas“.



Die Osttiroler Produzenten freuen sich über die Auszeichnungen bei der Alpen-Adria-Verkostung.

Foto: Webhofer

gibt sich Friedrich Webhofer von der heimischen Obstqualität überzeugt. Mit zwei Silbermedaillen (Granten- und Aronialikör) sowie zwei Bronzemedaillen (Ribisel- und Schwarze Ribisel Likör) wurden die Produkte von Hildegard und Franz Vergeiner aus Assling erneut für ihre

hohe Qualität ausgezeichnet. Mit gleich drei Silbermedaillen wurde der naturtrübe Apfelsaft vom Kuenzhofer in Dölsach ausgezeichnet. „Unseren Kunden, darunter viele Kinder, schmeckt der Apfelsaft sehr gut, dass die Jury der gleichen Meinung ist, freut uns sehr“, so Sabine Kuenz.

11/15



EuroKommunal-Exklusiv: Bgmⁱⁿ Martina Klauzner



Frühbürgermeisterin, bitte stellen Sie Ihre Gemeinde vor!

Die Gemeinde Gaimberg mit ihren 860 Einwohnern liegt zwei Kilometer nördlich der Bezirkshauptstadt Lienz an der Sonnseite des Lienzer Talbodens, mit traumhaftem Blick auf die Lienzer Dolomiten. Mit 7,2 km² ist sie flächenmäßig die kleinste Gemeinde Osttirols. Die Gemeinde gliedert sich in die Fraktionen Obergaimberg, Untergaimberg, Grafendorf, Postleite, Wartschensiedlung und Zettlerfeld. Historische Feste belegen, dass Gaimberg bereits sehr früh besiedelt war. Gaimberg weist zirka 20 gewerbliche Klein- und Mittelbetriebe auf und ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Das Dorf bietet höchste Lebensqualität durch die



Nähe zur Stadt Lienz und die natürliche Umgebung, welche vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bietet. Diese Wohnqualität wissen die BürgerInnen sehr zu schätzen und sind stolz auf ihr Dorf. Dies spiegelt sich auch im Engagement und der aktiven Mitarbeit im Vereinsleben der verschiedensten Organisationen wie Feuerwehr, Musikkapelle, Sportunion und Jungbauernschaft Landjugend wieder.

Können auch Sie sich kurz vorstellen?

Ich bin 57 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Kindern. In Osttirol gibt es zwei Bürgermeisterinnen,

neben meiner Person hat auch die Stadt Lienz eine Frau in diesem Amt. Neben meiner Tätigkeit als Bürgermeisterin, welches ich mit sehr viel Freude ausübe, arbeite ich in Teilzeit bei der Lienzer Sparkasse. Meine Familie ist mir sehr wichtig, sie unterstützt mich und bietet mir viele Möglichkeiten der Reflexion. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie. Am besten gelingt es mir abzuschalten und aufzutanken, wenn ich meine Lieblingsbeschäftigung ausüben kann, im Winter das Schifahren und das Wandern im Sommer. An trüben Tagen genieße ich es sehr, einfach auf dem Tiroler Stubaihofen gemütlich ein Buch zu lesen.

Wie sind Sie in die Politik gekommen?

Ich stamme aus einer politisch interessierten und engagierten Familie. Meine Mutter war viele Jahre in der Frauenbewegung und in der Bäuerinnen-Organisation tätig. Mein Großvater und mein Schwiegervater waren beide ebenfalls Bürgermeister. Meine politische Zeit begann 1998 als Gemeinderätin. Ich durfte mich in mehreren Ausschüssen mit meinen Ideen und Fähigkeiten einbringen. Nachdem mein Vorgänger bei den Gemeinderatswahlen 2010 nicht mehr zur Verfügung stand, beschloss ich mit dem verbleibenden MandatarInnen zu kandidieren und wurde auf Anhieb mit 82,2 % der Stimmen zur Bürgermeisterin gewählt. Dieses Ergebnis bestätigte mich sehr in meinem Entschluss.

Gaimberg ist vor allem als Tourismusdestination bekannt, welche Initiativen gibt es hier von Seiten der Gemeinden?

Das Zettlerfeld ist der Hausberg Gaimbergs. Dort ist das Sonnenschiebegeriet der Lienzer Bergbahnen. Es erstreckt sich auch über das Gemeindegebiet von Nussdorf/Debant und Thurn. Das Schigebiet umfasst ungebremsten Pistenspaß,

besonders für Familien ist es eine lohnende Destination. Die Kinder und Jugendlichen erhalten eine Sportpassförderung. Im Sommer ist das Zettlerfeld ein beliebter Ausgangspunkt für Berg- und Wandertouren. Fünf Pensionen und Gasthöfe laden zum Verweilen ein. Mit zusätzlich 20 Privatmuttervermietern wird eine Nüchtlungszahl von zirka 34.000 erreicht.



Waldweg im Ortsteil Zettlerfeld, Gaimberg

Sie haben mit zwei anderen Gemeinden eine gemeinsame Homepage unter dem Titel sonnendorfer.at. Können Sie auch in anderen Bereichen mit den Gemeinden Oberlienz und Thurn?

Ja, Gemeindekooperationen sind heute wichtiger denn je. Neben der gemeinsamen Homepage, betreiben wir auch noch den gemeinsamen Sommerkindergarten und die Sonnenwege. Drei von sieben Themenwegen führen auch in die Sonnenstadt Lienz. Ständiger Begleiter dieser Wege

Raiffeisen
Meine Bank



Die Kreditkarte von Raiffeisen.

Ihre persönliche Karte,

Im ersten Jahr
bis zu
günstiger! * **50%**

ganz nach Ihrem Geschmack.

Ob in Ihrer Lieblingsboutique oder im Online-Shop – mit einer Kreditkarte von Raiffeisen können Sie weltweit bei über 35 Millionen Visa- und mehr als 30 Millionen MasterCard-Vertragspartnern sicher bezahlen. Und das mit einer Kreditkarte, die Sie selbst gestalten können – freie PIN-Wahl inklusive. Alle Vorteile unter: www.raiffeisen.at/cardservice



Nähere Infos zu den
Kreditkarten und zur
Online-Bestellung

* für Kunden mit einem Girokonto bei Raiffeisen